

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Georg Riemann in Stolp.  
Verantwortlich für den Inseratenteil Franz Doherr in Stolp.

35. Jahrgang

Druck und Verlag von F. W. Feiges Buchdruckerei  
in Stolp.  
Fernsprecher Nr. 18, Telegramm-Adresse: Feige, Stolppomm

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der  
Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der  
„Stolper Post“ erfolgt am vorhergehenden Abend 4 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Voten-  
lohn 60 Pf., u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner  
mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pf., mit Votenlohn  
90 Pf., und bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 5 Pf.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. —  
Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 124

Sonntag, den 28. Mai

1911

## Wochenrundschau.

Dem Kaiser, der nach achtägiger Englandfahrt auf dem Wege über Köln, das ihn mit großen Festlichkeiten begrüßte, wieder in seinem Residenzschloß bei Potsdam eingetroffen ist, wurde vom Reichskanzler kurze Zeit darauf mitgeteilt, daß die Frage der

### elsaß-lothringischen Verfassung.

mit einem Sieg der Regierung geendet hat. Wie weit jene Stimmen recht haben, die den Kaiser als Inspirator der ganzen Verfassungsreform in Anspruch nehmen, sei dahingestellt. Jedenfalls ist daran kein Zweifel, daß Kaiser und Kanzler in dieser Hinsicht zusammengehen. Ohne schwere Stürme ist die Vorlage nicht in den Kassen eingelaufen. Die konservative Partei sah in der Klausel, daß die Elsaß-Lothringen zugesprochenen Stimmen im Bundesrat im Zweifelsfall nur gegen, nicht für Preußen gelten sollen, einen Angriff auf die Ehre Preußens. Herr v. Dönnenberg richtete an den Kanzler eine Philippika, in der er ihn warnte, nicht mit Unterstützung der Sozialdemokratie Gesetze zustande zu bringen, bei denen es sich um die kaiserliche Würde und Gewalt handle. Herr v. Bethmann blieb fest. Er gestand zwar zu, daß auch er als Preuße es lieber gesehen hätte, daß jene Klausel weggeblieben wäre. Aber er sah in ihrer Annahme keine Schädigung der preussischen Macht, oder des preussischen Prestiges. Er sah in ihr vielmehr ein edles Opfer, das Preußen große Früchte bringen müsse, indem es ihm den Weg zu den Herzen der Süddeutschen erschloße. Welcher Recht hat von den beiden widerstreitenden Standpunkten, das muß, so war auch des Kanzlers Meinung, die Zukunft lehren. Für den Augenblick ist, da auch die dritte Lesung keine Aenderung in den Mehrheiten brachte, ein Moment zu konstatieren, das eine wichtige Prognose auf die künftigen Dinge zuläßt. Der Ausgang des elsass-lothringischen Verfassungsstreites bedeutet zweifellos eine

### Stärkung des Parlamentarismus.

Die Regierung hatte in dieser wichtigen Frage die Konservativen, die sie sonst als ihre Triarier in allen großen Dingen zu betrachten gewohnt war, in entschiedener Opposition gegen sich. Wie weit diese sich späterhin in der Haltung der Partei dem Kanzler gegenüber bemerkbar machen wird, ist vor derhand nicht zu sagen. Herr v. Dönnenberg hat ausdrücklich betont, daß er Person und Sache gänzlich auseinanderhalte. Daß die Konservativen zwar aus ihrer Gesinnung heraus die Pläne des Kanzlers bekämpfen müßten, ihn aber selbst aufs höchste verehrten. Ob diese unparteiische Wertung auf die Dauer anhalten kann, ist mehr als fraglich. Denn die Regierung hat sich, mit gänzlicher Beiseitelassung der Konservativen, ihre Mehrheit gebildet und ist dabei bis zum äußersten linken Flügel, bis zur Sozialdemokratie gegangen. Das gibt der ganzen deutschen inneren Politik für die Zukunft ein gänzlich verändertes Gesicht. Wird eine derartige Konstellation weils der Regierung öfter herbeigeführt, so wird dadurch unzweifelhaft dem Parlamentarismus der Rücken gesteuert. Es geht dabei so, wie es zu gehen pflegt. Anfangs suchen sich die Ministerien ihre Mehrheiten, schließlich aber suchen sich die Mehrheiten ihre Minister. Auch der Regent ist bei einer solchen Entwicklung schließlich in der Notlage, denjenigen Mann zum Minister zu wählen, der das Vertrauen der Majorität der Volksvertretung hat, der also imstande ist, sich auf diese zu stützen und zu regieren. In konservativen Organen liest man das als Befürchtung zwischen den Beilen, aus liberalen klingt es als Subel heraus.

### Der Arbeitsplan des Reichstags

ist inzwischen auch festgelegt worden. Er wird sich, wenn nicht zwingende Abänderungsgründe eintreten sollten, am 31. Mai bis zum 1. Oktober vertagen, jedoch wird der Präsident des Reichstags die erste Plenarsitzung erst für den 10. Oktober anberaumen. Den Kommissionen soll vorbehalten bleiben, in der Zeit vom 4. bis 10. Oktober Sitzungen abzuhalten. Die dritte Lesung der Reichsverfassungsordnung und die zweite und dritte Lesung des Einführungsgesetzes zur Reichsverfassungsordnung waren noch für diese Woche auf die Tagesordnung gesetzt worden. Die dritte Lesung des elsass-lothringischen Verfassungsgesetzes ist am Freitag vor sich gegangen. Aus stehen noch die zweite und dritte Lesung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages und die zweite und dritte Lesung des Entwurfes über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen zu Japan, ferner noch die dritte Lesung des Niederlassungsvertrages mit der Schweiz und der Entwurf über die Schiffsmeldungen bei den Konfulaten des Deutschen Reichs, über die Beseitigung von Tierkadavern, über den Patentauführungszwang, über die Ausgabe kleiner Aktien in Kautschuk und die Ueberreinkommen über das Seerecht. Ferner wird in der nächsten Woche noch das Herbstdiätengesetz.

Das preussische Abgeordnetenhaus wird sich ebenfalls vom 31. Mai bis 16. Juni vertagen.

### Im Ausland hat Frankreich glücklich seinen

#### Spaziergang nach Marokko

beendet. Wie vorausgesehen war, traf General Moinier auf keinen irgendwie bemerkenswerten Widerstand, dagegen die Europäer in Fez bei allerbestem Wohlbedinden. Ihre angeblichen ständigen flehentlichen Bitten um Hilfe, die Revolutionen in der Hauptstadt, die den Thron des Sultans bedrohten, die scharfen und blutigen Angriffe der Beni Mzir — alles, alles war Schwindel, nur in die Welt gesetzt, um die großen, militärischen Anstrengungen Frankreichs zu rechtfertigen. Eine Gefahr in Fez bestand nicht, aber sie kann jetzt sehr leicht heraufbeschworen werden, wenn die Franzosen nicht Maß halten und sich mit dem in der Algeriasache ihnen Zugestandenen nicht begnügen. Wenn die Blockhäuser, die General Moinier längs seiner ganzen Rückwegroute anlegen will, eine Kette bilden sollen, durch die das Land gefesselt und Frankreichs Sklave wird, so dürfen weder die Mauernstämme, noch die Unterzeichner des Algeriasvertrages ruhig mit zusehen und es könnte leicht eine europäische Verwicklung entstehen. Eine solche fürchtete

man auch, nicht ohne eine gewisse Berechtigung, von dem scharfen

### Ultimatum Rußlands an die Türkei.

Die Wetterwolke scheint sich aber noch im letzten Augenblick zu verziehen. Rußland hatte sich ein Hintertürchen offen gelassen. Um den Slaven seinen guten Willen zu zeigen, ihre Rechte gegen die Türkei zu schützen, ließ es durch eine offizielle Agentur eine recht bedrohlich klingende Note veröffentlichen, die der Türkei jede weitere kriegerische oder kriegerisch erscheinende Maßnahme an der montenegrinischen Grenze untersagte. Darauf Entrüstung in der Türkei. Die kochende Volksseele konnte aber beruhigt werden, weil der russische Botschafter bei der hohen Pforte darauf hinweisen konnte, daß die fragliche Note ja gar nicht offiziell überreicht worden sei. Er verleugnete eben einfach die offizielle Telegraphenagentur. Diese mußte den Sündenbock für die panslawistische russische Politik abgeben, die zwar gern den Mund etwas voll nimmt, aber sich doch vor den letzten Konsequenzen scheut.

### Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser hat sich Freitag nachmittags zu einem kurzen Jagdbesuch bei Herrn L. Delbrück nach Mt-Madlitz begeben. Im Gefolge befanden sich Oberkuchenmeister Graf Büdler, Gen. à la suite von Chelius, Flügeladjutant Major v. Mutius und Leibarzt Dr. Niedner.

Ueber das Befinden des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich wurden von offizieller Seite recht gute, von privater weitere sehr ernste Nachrichten verbreitet.

### Die Tagespolitik Inland.

**Bevorstehende Begnadigung der englischen Spione?**  
Wie das konservative Blatt Pall Mall Gazette meldet, ist in englischen offiziellen Kreisen die Meinung verbreitet, daß die deutsche Regierung die beiden wegen Spionage verurteilten englischen Offiziere Trench und Brandon vor der Krönungsfeier aus der Festungshaft entlassen würde. Kapitän Trench und Leutnant Brandon sind die beiden englischen Offiziere, die am 22. Dezember v. J. vom Reichsgericht unter Zustimmung mildernden Umstände wegen verurteilter Spionage zu vier Jahren Festungshaft verurteilt wurden. In Glas, wo Kapitän Trench interniert ist, ist von der beabsichtigten Begnadigung nichts bekannt. Der Kommandant der Festung erklärte, daß seiner festen Ueberzeugung nach eine Begnadigung nicht vor Ablauf des Jahres erfolgen würde. Auch in Wesel, wo sich Leutnant Brandon befindet, ist von der Absicht einer Begnadigung nichts bekannt.

**Kriegsdenkmünzen von 1813 bis 1815.** Wie ein Berliner Blatt mitteilt, wird ermoget, vom Jahre 1913 ab den Teilnehmern am Kriege von 1870-71, deren unmittelbare Vorfahren in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 mitgekämpft haben, das Tragen der aus diesen Kriegen stammenden Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen zu gestatten.

**Der gute Ton im Parlament.** Die Nordd. Allgem. Ztg. sieht sich genötigt, darauf hinzuweisen, daß es den internationalen Gepflogenheiten widerspricht, auswärtige Diplomaten in die Debatte zu ziehen, viel weniger sie schwer zu verletzen, wie es ein sozialdemokratischer preussischer Abgeordneter getan habe. Gemeint ist damit augenscheinlich der Abgeordnete Liebknecht, der dem russischen Gesandten vorwarf, er habe sich „an Studenten herangewandt“.

### Frankreich.

Der neue französische Kriegsminister ist bereits gewählt worden. Ministerpräsident Monis wird das Portefeuille des Krieges dem General Goiran übertragen, dem Kommandierenden General des sechsten Armeekorps in Chalons sur Marne. General Michel, der zunächst unter den militärischen Anwärtern des Postens in Betracht kam, zieht vor, seine Stellung als Generalissimus der Armee beizubehalten. Die öffentliche Meinung begrüßt, daß die Wahl des Rabinetschefs auf einen Offizier gefallen ist, zumal angesichts der durch die Marokkorepediton erwachsenen militärischen Aufgaben großen Stils. Die Vorbereitungen der Expedition hatten deutlich manche empfindliche Mängel der Organisation erkennen lassen. General Goiran empfiehlt sich der Aufmerksamkeit der leitenden Persönlichkeiten hauptsächlich durch seine hervorragenden organisatorischen und administrativen Eigenschaften. Er hat anlässlich der großen Manövern des vorletzten Jahres überzeugende Beweise seiner Fähigkeiten gegeben. Ein Bruder des neuen französischen Kriegsministers ist ebenfalls General, jedoch in der italienischen Armee. Voraussichtlich werden in nächster Zeit keine weiteren Personaländerungen im Rahmen des Ministeriums erfolgen. Der befriedigende Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten und der günstige Verlauf der marokkanischen Operationen läßt eine Demission des Kabinetts, die schon von portefeuillehungrigen Politikern eifrig im voraus esamptiert wurde, nicht als Notwendigkeit erscheinen. — Bei der Katastrophe von Issy gestökte Kriegsminister Verlaug wurde am Freitag auf Staatskosten feierlich beigesetzt. Als Vertreter des deutschen Kaisers war der deutsche Botschafter erschienen.

### Portugal.

Die monarchistische Bewegung in Portugal hat die provisorische Regierung zu großen Truppenangeboten veranlaßt. Der Norden soll vom Süden möglichst isoliert werden. Dem kommenden Wahlsonntag sieht man mit großer Besorgnis vor Unruhen entgegen. Die Stadt Valenza ist von einer starken Infanterie-Abteilung besetzt worden, und der Kreuzer „Admiral“ hat Matrosen gelandet, die nach Cominha abmarschieren sind. Die Hauptverschwörer haben sich jedoch über die Grenze geflüchtet, wie zum Beispiel der Abt von San Felix, der die Bauern in Wort und Schrift gegen die Republik aufgereizt hat. Ein anderer Mönch den

Abtei aber, der die Sturmglöcke läutete, um das Volk zum Aufstand zu reizen, wurde festgenommen.

### Amerika.

Straßenkämpfe in Mexiko fanden statt, als Präsident Diaz zulange mit der Abdankung zögerte. Große Volksmengen führten das Parlament, das von Polizei und Soldaten verteidigt wurde. Auf beiden Seiten wurden Tote und viele andere wurden verwundet. Es regnete Steine, und in manchen Straßen blieb keine Fenster Scheibe ganz. Eine junge, weißgekleidete Dame stellte sich an die Spitze der Aufriührer und führte sie von dem Parlamentsgebäude nach dem Gebäude der Zeitung Imperial, das in Brand gesteckt wurde. Sechs Stunden lang, bis in die Nacht hinein, zogen die Gegner von Diaz durch die Straßen und schrien: „Viva Madero!“ Da brach ein Gewitter los und betrieb die Revolutionäre. Diaz hat dann schließlich unter dem Eindruck dieser Szenen formell resigniert. Die provisorische Präsidentschaft ist auf den Minister des Inneren de la Barra übergegangen.

General Castro soll sich von Las Palmas nach Benexuela begeben haben, um dort einen Putz ins Werk zu setzen.

### Afrika.

Neue Kämpfe in Marokko. Wie die Agence Habas aus Colablanca meldet, wurde General Ditté, der sich mit einer Eskadron Chasseurs d'Afrique auf dem Marsch nach Rabat befand, bei Dar el Krafi von einer beträchtlichen Anzahl Marokkaner angegriffen. Er hatte fünf Tote, unter ihnen ein Leutnant, und vier Verwundete, unter ihnen ein Hauptmann. — Aus Tanger wird berichtet, daß bei Sidi Rogani zwischen dem Raib der Beni Malek und dem Scherifen der Djebbala, der sich kürzlich zum Sultan ausrief, ein Kampf stattgefunden habe, der mit der Niederlage und der Flucht der Djebbala endete. Einem Gerücht zufolge soll der neue Raib schwer verwundet, nach anderen Meldungen sogar im Kampfe gefallen sein.

### Die Türkei und Montenegro.

— Zu dem russischen „Ultimatum“.

Die wie eine Bombe in die politische Welt plägende Note Rußlands an die Türkei hat vorläufig keinen Schaden angerichtet. Zur Uebergabe einer formellen russischen Note an Rifaat-Pascha ist es nicht gekommen. Der russische Botschafter hatte ihm zunächst mündlich vorgestellt, daß Montenegro infolge der militärischen Vorbereitungen in der Türkei Befürchtungen hege und eventuell einige Gegenmaßnahmen treffen würde, die es finanziell schwer empfinden. Daher werde die Pforte ersucht, Rußland in die Lage zu setzen, Montenegro zu beruhigen. Als aber der russische Botschafter dem Minister des Inneren eine Aide memoire über seine Erklärung übergeben wollte, lehnte der Minister die Annahme ab, um dem Anschein einer Notenübergabe auszuweichen, und versicherte dem Botschafter, daß die militärischen Maßnahmen der Pforte einzig und allein die Unterdrückung des Malissorenauftandes bezweckten. Die Pforte denke nicht daran, irgend jemand ohne Herausforderung anzugreifen. Irgendwelche Einmischung könne die Türkei nicht dulden, sie habe ihre Loyalität wiederholt bewiesen und erachte es für überflüssig, weitere Beweise ihrer Friedensliebe zu erbringen. Die Türkei finde es befremdend und im Widerspruch zur diplomatischen Übung, daß eine Note durch eine offizielle Agentur veröffentlicht werde, ehe sie der Regierung mitgeteilt worden sei. Im Parlament gab der Großwesir den überaus erregten Abgeordneten folgende Auskunft: „Die Nachricht der Telegraphenagentur ist falsch, keine Regierung darf sich in die inneren Angelegenheiten einer anderen einmischen, die zum Zweck interner Reformen oder zur Unterdrückung von Unruhen Truppen konzentriert. Ich mag nicht einmal an die Möglichkeit solcher durch nichts zu rechtfertigenden Einmischung denken.“ Konstantinopler diplomatische Kreise sind der Ansicht, daß die russische Note keine weitere Folgen haben werde, Rußland habe nur eine Gelegenheit gesucht, den Slaven zu beweisen, daß es gewillt sei, ihre Rechte der Türkei gegenüber zu schützen. Wie es heißt, soll Großfürstin Milika, die Tochter des Königs von Montenegro, eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt haben, der dann die ominöse Note folgte. Die seit einiger Zeit zwischen der Türkei und Montenegro herrschende Spannung hat ihren Grund in Maßnahmen, die von beiden Seiten an der gemeinsamen Grenze im Zusammenhang mit dortigen Insurgentenkämpfen getroffen werden. Was die türkischen Vorbereitungen anlangt, so ist es begreiflich, daß das Angebot des türkischen Militärs ein verhältnismäßig bedeutendes ist, weil es sich der Türkei um die Niederwerfung eines Aufstandes im eigenen Staatsgebiet handelt. Es ist zu hoffen, daß die Türkei möglichst bald dahin gelangen wird, dieses Ziel zu erreichen, und es liegt auch im Interesse der Türkei, dem jetzigen kritischen Zustande bald ein Ende zu machen und damit weiteren Verwicklungen vorzubeugen. Die Türkei hat der montenegrinischen Regierung folgendes mitteilen lassen: Da die aufständischen Malissoren auf Anordnung Schwefel Torquid-Paschas sich nicht unterwerfen und sich nach der montenegrinischen Grenze zurückgezogen, wird Torquid-Pascha sie jetzt aufs strengste verfolgen. Sollte aber bei dieser Operation das Feuer der türkischen Truppen über die Grenze hinarbeiten, so darf darin nicht ein Vorgehen gegen Montenegro erblickt und das Feuer nicht erwidert werden. Sollten etwa die montenegrinischen Truppen auf dieses Feuer antworten, so würde die türkische Armee auch gegen sie rücksichtslos vorgehen, wofür die Regierung keine Verantwortung übernehme.

### Heer und Flotte.

Der König von England preussischer Generalfeldmarschall. Als ein Nachklang zur Kaiserreise nach England und ein neues Zeichen für freundschaftliche Beziehungen zwischen den Herrschhäusern beider Länder darf die Ernennung des



Königs Georg von England zum preussischen Generalfeldmarschall angesehen werden, die das letzte Militärwochenblatt veröffentlicht. — Aus den weiteren Personalveränderungen ist als besonders interessant hervorzuheben, daß Major Franke vom Stabe des 2. Garde-Regiments zu Fuß, einer unserer bekanntesten und verdienstvollsten Afrikaner, wieder aus dem Heere scheidet und in die Schutztruppe für Südwestafrika zurücktritt. Der Abschied wurde bewilligt dem Generalmajor Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, bisher Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade; er wurde gleichzeitig à la suite der Armee angestellt mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Garde-Rüstrassier-Regiments.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 27. Mai 1911.

— **Witterungsbericht** für Sonntag: Zeitweise heiter, dazwischen etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

#### Vor dem Feste.

Unsere Hausfrauen befinden sich jetzt in den letzten Tagen vor dem Pfingstfeste in äußerst gespannten Verhältnissen. Da wird der Kampf gegen den Schmutz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln aufgenommen. Besen, Wischtuch, Seife, Bürste und Scheuereimer sind jetzt die ständigen Begleiter der Hausfrau, die gegen alle Unreinlichkeiten zu Felde zieht. Manchmal geschieht dies in so entschiedener Weise, daß sich die Hausfrau schließlich die ganze Freude am Feste verdirbt und dadurch den Familienvater in Mitleidenschaft zieht. Das Beste ist, wenn nun einmal gründlich rein gemacht werden soll, die Hausfrau fängt nicht zu spät an, damit ihr die Geschichte nicht allzulebte über den Hals kommt und sich nicht alles auf die letzten Tage zusammenhängt. Im übrigen ist es in der Regel nicht so schlimm mit dem Schmutz, denn in einem geordneten Haushalte darf sich gar nicht so viel ansammeln, daß deswegen gleich die ganze Wirtschaft auf den Kopf gestellt werden muß. Für den feierlichen Hausvater gibt es nichts Schrecklicheres als die Reinnacherei. Ruhelos irrt er umher, seine gemütliche Sofaede ist absolut nicht zugänglich, von den Fenstern sind die Gardinen abgenommen, und das sonst so gemütliche und anheimelnde Wohnzimmer bietet die letzten Tage vor Pfingsten ein Bild der Unordnung und Verwüstung. Da ist es kein Wunder, wenn sich das Familienoberhaupt resigniert in seine Stammstühle schlängelt und sich dort beim Glase Gerstenast tröstet. Nun, wir hoffen, daß unsere Hausfrauen unsern wohlgemeinten Rat beherzigen und sich und den übrigen die Tage vor dem Feste nicht allzulebte zur Last machen.

— **Verwahrloste.** Auf dem Hausboden eines Grundstückes in der Schmiedestraße wurde um 10 Uhr Abends ein stämmiger Knabe schlafend aufgefunden, der ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung und nur mit einer dünnen Hose und Jacke bekleidet war. Auf Befragen nach seinem Namen gab er keine Antwort. Er wurde jedoch alsbald polizeilich als der seinen Eltern bereits am 24. d. Mts. entlaufene Schüler R. N. von hier ermittelt. Er war schon einmal entlaufen und stiehlt Wasser nur lassen kann, sodas seine Eltern schon vieles haben bezahlen müssen. Es wird hier die Fürsorge-Erziehung eingreifen müssen.

— **Diebstahl.** Ein von Ostpreußen zugezogener Schweizer, der ein fast neues Fahrrad bei sich führte, verkaufte dieses an den Unterschweizer eines benachbarten Gutes für einen getragenen Anzug. Da er sich mehrerer Diebstähle schuldig gemacht hat, so ist anzunehmen, daß auch das Rad irgendwo gestohlen ist.

— **Die polizeiliche Revision** des Raumgehaltes der Schank-Gesäfte fand innerhalb der letzten Wochen statt. Es wurden 76 Geschäftslotale revidiert, von denen in 7 Geschäftslotale insgesamt 26 Biergläser als über die zulässige Füllergrenze zu klein beschlagnahmt wurden.

— **Unfall.** Als mehrere Schüler vom Spielplatz im Alter sich auf dem Nachhausewege befanden und auf dem grünen Wege an einem dort haltenden Fuhrwerk vorbeizogen, wurde einer der Schüler von dem Pferde in den Arm geiffen, der alsbald anschwellte, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Eigentümer des Fuhrwerks ist ermittelt.

— **Bekämpfung der Tuberkulose im Landkreis Stolp.** Der Kreisverein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Landkreis Stolp hat beschlossen, 100 Sammelstellen im Kreise zu errichten, um denjenigen, die die Bestrebungen des Vereins auch mit kleinen Beiträgen fördern wollen, hierzu Gelegenheit zu geben. Zu diesem Zwecke werden bei Kreisvereinsstellen, die sich hierzu bereit erklärt haben, Sammelbüchsen aufgestellt, die von dem Vertrauensmann des Vereins von Zeit zu Zeit in Gegenwart des Inhabers der Sammelstelle geleert werden. Es wird herzlich gebeten, von dieser Möglichkeit, die christliche Nächstenliebe bei sich bietender Gelegenheit durch eine Gabe, die sich nach den Verhältnissen jedes Einzelnen richtet und auch in Gestalt von wenigen Pfennigen willkommen ist, zu betätigen, regen Gebrauch zu machen.

— **Scharfschießen.** Das Husaren-Regiment Fürst Blicher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 wird an den Vormittagen des 26., 27. und 28. Juni d. Js. von 7 Uhr ab auf dem Gelände der Ortschaften Rulow, Rulow, Büllein und Birchow ein geschicktmäßiges Scharfschießen abhalten. Die Absperrung des gefährdeten Geländes wird vom Regiment veranlaßt werden.

— **Arbeitsnachweis für landwirtschaftliches Personal.** Die Arbeitsnachweis-Kammer wird demnächst in Stolp einen Arbeitsnachweis für landwirtschaftliches Personal einrichten. Die Einrichtung erfolgt für den Bezirk Köstlin. Eine Nebenstelle in Bütow ist für später in Aussicht genommen.

— **Sachverhalt.** Der Polizeihund „Wolf“ des hier stationierten Gendarmeriewachmeisters hat auf der Spürhunde bezüglich eines Hausdiebstahls ein 13jähriges Mädchen verbeißt, und sodann Spur gegeben auf ein Feld, wo man das gestohlene Geld in einem Strumpf verscharrt vorfand. Alsdann gestand die Dreizehnjährige den Diebstahl.

#### Strafkammer.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde der Arbeiter Gustav Schönher aus Stolp zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Er hat an seiner 14 Jahre alten Schwester ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. — Zu je 50 Mark Geldstrafe wurden die Arbeiter Schall, Wegner, Cair, Schwichtenberg, Wangerow und Haal aus Belgard, Kreis Lauenburg verurteilt, die am 29. Januar auf der Dorfstraße zwei Arbeiter verprügelt hatten. Das Schöffengericht in Lauenburg hatte auf 2 und 1 Monat Gefängnis erkannt. — Wegen schweren Diebstahls hatten sich die landwirtschaftlichen Arbeiter Nemig, Möllerle und Kowalle aus Tretzen zu verantworten. Sie sind geständig im Laufe dieses Jahres circa 11 Zentner Korn entwendet zu haben. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis für Nemig, 6 Wochen für Möllerle und auf 6 Mark Geldstrafe für Kowalle wegen Entwendung von Futtermitteln.

#### Bermischtes.

— **Eine Raubmutter.** Aus Dresden wird geschrieben: Dießgebührende Strafe für eine geradezu empörende Mißhandlung ihres Kindes erhielt vom Schwurgericht die Fabrikarbeiterin Ida Emma Grosse. Sie ist beschuldigt, ihren im Jahre 1907 unehelich geborenen Sohn durch fortgesetzte barbarische Mißhandlungen getötet zu haben. Wie in der Untersuchung erwiesen wurde, hat die Angeklagte das Kind bei den geringfügigsten Anlässen in grenzenlos roher Weise mit Fäusten, Knien, Stöcken Rohlenkauteln zc. geschlagen, so daß der ganze Körper des bedauernswerten Geschöpfes mit Striemen, offenen Wunden, eiternden Stellen usw. bedeckt war; dabei erhielt das arme Kind eine mehr als ungenügende Nahrung, bis es schließlich an allgemeiner Erschöpfung und Nervenschwäche zugrunde ging. Die Angeklagte gab nachdringlich an, das Kind „geizig“ zu haben, bestritt aber eine Mißhandlung im Sinne der Anklage. Die

Zeugenaussagen lauteten aber direkt vernichtend für die unnatürliche Mutter, die unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. Drei Monate der erlittenen Unterbringung wurden in Anrechnung gebracht.

#### Telegramme der Stolper Post.

— **Stargard, 1. P. 27. Mai.** (Wolffs Bureau.) Im Dorfe Rosenow bei Massow Kreis Raugard brach gestern nachmittag in der Scheune des Bauerhofbesitzer Rabak ein Brand aus, der sich bei der großen Trockenheit schnell ausbreitete. Insgesamt wurden 35 Häuser zerstört. Der Schaden für die Besitzer ist sehr bedeutend, da mehrere sehr niedrig und auch garnicht versichert haben.

— **Algier, 27. Mai.** (Wolffs Bureau.) Wie gemeldet wird, wurden die französischen Truppen am 23. Mai in der Gegend von Aluana erneut angegriffen. Außer einem Major der Schützen, sollen auf französischer Seite 10 Mann gefallen sein.

— **Juarez, 27. Mai.** (Wolffs Bureau.) In einem Manifest legt Madero die provisorische Präsidentschaft nieder, fordert die Mexikaner auf, de Sabata zu unterstützen und stellt die Truppen der Aufständischen zur Verfügung.

— **Mexiko, 27. Mai.** (Wolffs Bureau.) Der bisherige Präsident Diaz ist heimlich nach Veracruz abgereist.

#### Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Berlin, 27. Mai 1911.  
Zum Verkauf standen: 4044 Stück Rinder, darunter 1056 Bullen, 1843 Ochsen, 1145 Kühe und Färsen, 2172 Kälber, 6309 Schafe, 11333 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht (für Schlachtgewicht sind die Preise in Klammern beigefügt):

Für Rinder: a) Ochsen a) vollfleischige, ausgewässete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) 43—60 M. (83—86 M.) b) vollfleischige, ausgewässete im Alter von 4—7 Jahre 46—48 M. (79—83 M.) c) junge fleischige, nicht ausgewässete und ältere ausgewässete 42—45 M. (76—77 M.) d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—41 M. (72—77 M.) B Bullen: a) vollfleischige ausgewässete höchsten Schlachtwertes 47—48 M. (78—82 M.) b) vollfleischige jüngere 43—46 M. (76—80 M.) c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—41 M. (72—77 M.) C Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgewässete Färsen höchsten Schlachtwertes M. (— M.) b) vollfleischige, ausgewässete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40—44 M. (70—77 M.) c) ältere ausgewässete Kühe und weniger gut entwicelte jüngere Kühe und Färsen 37—39 M. (67—71 M.) d) mäßig genährte Kühe und Färsen 32—36 M. (60—68 M.) e) gering genährte Kühe und Färsen —30 M. (—67 M.) D Gering genährtes Jungvieh (Fresser) — M. (— M.)

Kälber: a) Doppellender feiner Mast 80—100 M. (111—133 M.) b) feinste Mast (Vollmast-Mast) 65—68 M. (108—113 M.) c) mittlere Mast- und beste Saugtälber 57—63 M. (95—105 M.) d) geringere Mast- u. gute Saugtälber 50—55 M. (83—96 M.) e) geringe Saugtälber 38—48 M. (69—87 M.) Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 44—45 M. (88—90 M.) b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gutgenährte junge Schafe 38—42 M. (76—84 M.) c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe) 34—38 M. (72—81 M.) B. Weidemastschafe: a) Mastlamm — M. (— M.) b) geringere Lämmer und Schafe — M. (— M.) c) Schweine: a) Fetteschweine über 3 Zentner Lebendgewicht — M. (— M.) b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 45—46 M. (56—57 M.) c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 44—46 M. (55—57 M.) d) vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 42—45 M. (53—56 M.) e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 41—42 M. (51—53 M.) f) Sauen 40— M. (50— M.)

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab, es wird ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Handel sehr lebhaft, es wird zeitig geräumt. 1/2 jährige Lämmer brachten bis zu 46 M. Der Schweinemarkt verlief glatt und wird geräumt. Sauen waren vernachlässigt.

#### Gründungsamt vom 25. bis 27. Mai 1911.

Beburten.  
1 Sohn: Heizer Max Raguse, Friseurgehilfe Georg Pieper. (1 unehel. Mädchen.)

1 Tochter: Tischler Karl Hackbart, Arbeiter Wilhelm Adam, Arbeiter Karl Polznagel, Arbeiter Wilhelm Wöllner, Tischler Karl Sawallisch.

Aufgebote.  
Eisenbahnbetriebsingenieur Gustav Scheffler hier mit Verta Rüdiger in Stettin.

Eheschließungen.  
Arbeiter Paul Roschütz Witmer mit verw. Arbeiter Ida Wobser geb. Wastubbe hier.

Sterbefälle.  
verw. Auguste Schwuchow geb. Griep 60 Jahre alt, Kreisaußschußbureau - Assistent Artur Hellmig 24 Jahre alt, Ehefrau des Stellmachers Plegier Matilde geb. Lemke 42 Jahre alt, Schneiderin Gertrud Koll 20 Jahre alt.

## Zum fest!

## Richard Pfau

### Modewaren

### Teppich- und Möbelstoff-Abteilung

#### Größte Auswahl

Sofa-Teppiche in herrlichen Dessins 5<sup>50</sup> M. an

Gardinen weiß und creme, von 38 Pf. an

Gardinen abgepaßt, weiß und creme, 2<sup>50</sup> M. an

Kompl. Filztuchgarnituren

reich bestickt, 2 Schals und Lambrequins oliv und rot von 1<sup>15</sup> M. an

Portierenstoffe vom Stück, rot und oliv von 50 Pf. an

Tischdecken in Filztuch, rot und oliv von 2<sup>10</sup> M. an

Blischdecken rot und oliv, reich bestickt von 6<sup>50</sup> M. an

Divanddecken in persischen Mustern von 8<sup>50</sup> M. an

Bettdecken bunt, weiß bordiert von 2<sup>25</sup> M. an

Spezial-Qualitäten Steppdecken von 4<sup>50</sup> M. an

in Prima Satin-Handarbeits-

Decke 7,75, 9,00 12,00 bis 16<sup>50</sup> M.

Am 25. d. Mts. entschied in Charbrow

der königliche Oberamtmann

## Rudolf Drewien

Inhaber des königlichen Kronenordens IV. Klasse im 82. Lebensjahre.

Der Entschlafene, der im Landkreise Stolp fast 30 Jahre als Amtsvorsteher, über 15 Jahre als Amtsvorsteher-Stellvertreter und 10 Jahre als Standesbeamter, und zwar noch bis in sein hohes Alter tätig gewesen ist, hat sich durch seine Pflichttreue und sein stets liebenswürdiges Wesen die allgemeine Liebe und Wertschätzung erworben, die ihm auch über das Grab hinaus gesichert bleibt.

Stolp, den 26. Mai 1911.

Namens des Kreis Ausschusses des Stolper

Kreises:

Der Landrat.

J. B.

von Poser, Regierungs-Assessor.

Am 25. d. Mts. abends 8 Uhr entschlief

der Bureau-Assistent

## Arthur Hellmig

im 25. Lebensjahre.

Unerwartet und schnell ist der Verewigte in der Blüte der Jahre aus seiner Berufstätigkeit, der er sich mit unerwüchlichem Fleiß und großer Pflichttreue gewidmet, in die Ewigkeit abgerufen worden.

Dem Entschlafenen, dessen frühzeitiges Hinscheiden alle, die ihn kannten, aufrichtig betrauert bleibt ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus gesichert.

Stolp, den 26. Mai 1911.

Der

Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.

von Poser, Regierungs-Assessor.

### Stadtverordneten-Versammlung.

außerordentl. Sitzung am Donnerstag, den 1. Juni 1911 nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr.

#### Tagesordnung:

1. J. Nr. 4793 Elektrische Beleuchtung des Blücherplatzes und des Marktes.
  2. " 3593 Wasserleitung in der Turnhalle der Gemeindefschule.
  3. " 2133 Ersatzwahl eines stellvertretenden Mitgliedes des Steuer Ausschusses.
  4. " 1174 Bewilligung von 545,63 M. für bauliche Veränderung im Rathaus.
  5. " 1904 Jahresrechnung der Rammereiverwaltung. Berichterst.: Stadtv. Rahl.
  6. " 3921 Abrechnung des Baus der Straßenbahn. Nachbewilligung von 7336,09 M.
  7. " 5653 Vertrag mit dem Konsumverein über den Verkauf von Straßengelände.
  8. " 5524 Elektrische Beleuchtung für Zimmer der Wohnung des Herrn Oberbürgermeisters.
  9. " 5213 Errichtung der 3. Lehrerstelle an der Gemeindefschule.
  10. " 1253 Uebertragung einer Erparnis auf den neuen Etat.
  11. " 3763 Herabsetzung des Preises der Stolper Stadtgeschichte.
  12. " 4982 Ankauf des Windelbahnplatzes.
  13. " 4968 Verkauf der Parzellen 733/444 und 734/444 Ktbl. 27 an die Firma Beed.
  14. " 2595 Verkauf des Grundstücks Wollmarktstraße 14 Ktbl. 6 Nr. 69 und Ktbl. 7 Nr. 209/122 an die Stadt gegen das längs der Parzelle 209/122 gelegene ehemalige Stolpebett.
  15. " 3610 Vertrag mit der Firma Beed über Lieferung elektrischen Stroms.
  16. " 5176 Rassenrevisionen.
  17. " 4694 Bewilligung von 30 M. für die katholische Volksschule.
  18. " 1139 Abbruch des Stalls und der Scheune an dem Platfischen Grundstück.
  19. " 5310 Ausschreibung der Syndikusstelle; Festsetzung des Gehalts.
  20. " 1090 Annahme der vom Denkmalsauschuß überwiesenen 2469,51 M.
  21. " 5006, 4643 )
  22. " 4888, 5368 ) Verpachtungen.
- Geheime Sitzung.**
1. J. Nr. 5972 Kenntnisnahme von der Anstellung zweier Beamten.
  2. " 5473 Freischulgesuche für die Knaben- und Mädchenmittelschule.
  3. " 5693 Beihilfe zu einer Reise.
- Am 4 Uhr Vorbesprechung zu Punkt 20 der Tagesordnung im Versammlungszimmer.
- Stolp, den 21. Mai 1911.
- Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Berndt.



**Luftschiffahrt.**

Ein Flieger vom Adler attackiert. Bei dem Fernflug Paris-Madrid, der so unheilvoll mit der Katastrophe in Sizilien endete, hat sich ein merkwürdiger Unfall zugetragen. Der Flieger Gilbert erreichte Vittoria, 94 Kilometer von San Sebastian, und landete bei dieser Stadt, angeblich weil er von einem Adler angegriffen worden sei, dessen er sich mit Revolvergeschüssen erwehren mußte! Jedenfalls zertrümmerte er seinen Apparat, der sich auf dem Boden überflieg. Gilbert selbst blieb unversehrt und fuhr im Automobil nach Vittoria, um hier einen neuen Eindecker zu erwarten, womit er den Flug fortsetzen wollte. — Eigenartig war auch der Todessturz eines Fliegers bei Hemden in England. Ein Eindecker stürzte aus einer Höhe von dreißig Metern herab. Als die erschrockenen Zuschauer herbeieilten, fanden sie den Flieger aufrecht auf seinem Sitz inmitten der Trümmer seiner Maschine; seine Augen waren geschlossen, und ein Arzt stellte fest, daß er tot war. Des Unglücklichen Name war Benson; er war noch ein Anfänger und scheint beim Niedergehen den Motor zu früh abgestellt zu haben. — Wie weiter gemeldet wird, hat der Flieger Bedrine den Preis der Fernfahrt Paris-Madrid errungen. Um 8 Uhr 5 Minuten am Freitag früh landete er in Madrid. Er war früh morgens von Bayonne aufgefliegen und hat auf seinem Fluge nach Madrid den Guadarrama-Berg in Höhe von zweitausend Meter überflogen. Die ganze Fahrt wurde von lebhaften Ovationen der in allen Ortschaften ausmangeströmten Bevölkerung begleitet.

**Preußisches Abgeordnetenhaus.**

(84. Sitzung.) Hzm. Berlin, 26. Mai. Der Gesekentwurf, betreffend die Schulversäumnisse im ehemaligen Kurfürstentum Hessen und in den zum Regierungsbezirk Cassel gehörenden ehemaligen bayerischen Gebietsteilen wird ohne Debatte in dritter Lesung erledigt. Es folgt die zweite Lesung des

**Ausführungsgesetzes zum Reichsversicherungs-gesetz.**

Abg. v. Pappenheim (H.) beantragt wegen Schwierigkeiten, die durch die neuen Anträge entstanden sind, Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission.

Die Abgg. Westermann (nl.), Herold (Str.), Waldstein (Bp.) und Dr. Liebnecht (Soz.) stimmen dem zu. Die Zurückverweisung wird beschloffen.

Es folgt die Beratung eines Antrages Dr. Gottschall (nl.) auf Vorlegung eines Gesekentwurfs zur einheitlichen Regelung der Dauer der Schulpflicht und der Strafen für Schulversäumnisse.

Abg. Dr. Gottschall (nl.) begründet den Antrag. Der Antrag geht an die Unterrichts-Kommission. Die Wegeordnung für Ostpreußen wird sodann in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der zweiten und dritten Lesung des Entwurfs betr. Verschulung blinder und taubblinder Kinder bringen die Polen Anträge ein, die den Gebrauch der Muttersprache für die Schule gewährleisten wollen, das Zentrum Anträge konfessioneller Natur. Die polnischen Anträge werden abgelehnt. Bei § 5 wird die Beratung abgebrochen, da bei § 6 mehrere Änderungen vorgenommen werden sollen, die erst dem Herrenhaus vorliegen müssen. Nach Erledigung mehrerer Petitionen vertagt sich das Haus.

**Deutscher Reichstag.**

(184. Sitzung.) Hzm. Berlin, 26. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, Born u. Bulach, Wermuth. Auf der Tagesordnung steht zunächst

**das Herbstdiätengesetz.**

Die Vorlage sieht für die in Aussicht genommene Herbstsitzung Oktober-November eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von 700 Mark vor, 500 für den Oktober, 400 für den November.

Die Abg. Bebel (Soz.), Bassermann (nl.) und Dr. Müller-Meinungen (Bp.) äußern übereinstimmend ihren Unmut über die der Vorlage beigegebene Begründung. Das Herbstdiätengesetz sei unhaltbar und müsse vom nächsten Reichstag geändert werden. Die jetzige Arbeit des Reichstags sei ein Raubbau an der Gesundheit der Parlamentarier.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen. Desgleichen die

**Novelle zum Rindwarenssteuer-gesetz.**

die eine Verlängerung der Dauer der Kontingentierung von fünf auf zehn Jahre vorsieht. Die Abgg. Enders (Bp.) und Breu (Soz.) lehnen die Vorlage ab, weil sie die Kontingentierung überhaupt mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Verteuerung des Konsums ablehnen. Abg. Thomas (ntl.) stimmt der Vorlage zu.

**Es folgt die dritte Lesung der elsass-lothringischen Verfassung.**

Abg. Windler (Kons.): Meine politischen Freunde legen Wert darauf, noch einmal vor dem Lande und der Zukunft die Gründe darzulegen, die sie zu ihrem ablehnendem Votum bestimmen. Wenn wir ein Nein sagen müssen, so wollen wir es in einer Form tun, die ein Wiederzusammenfinden mit der Regierung und den anderen Parteien nicht erschwert. Wir können nicht zugeben, daß Elsaß-Lothringen schon so weit vom Reichsgedanken erfasst ist, daß man den Zusammenhang zwischen Elsaß und den Organen des Reichs, Bundesrats und Reichstag lösen darf. Wir befürchten, daß die weiteren Ausschaltungsbemühungen sich gegen den Kaiser und den von ihm ernannten Statthalter richten werden. Unsere Bedenken sind noch verstärkt durch die Gewährung der Bundesratsstimmen und die Radikalisierung des Wahlrechts. Der Reichskanzler erklärte, die Verantwortung für ein Stillstehen nicht übernehmen zu können. Auch wir wollen vorwärts, aber nicht auf diesem Wege. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß wir an der Verantwortung für die vorliegende Verfassungsvorlage nicht mittragen wollen, und beantragen daher namentliche GesamtAbstimmung.

Abg. Dr. Behner (Str.): Ich habe zwar keine ausdrückliche Ermächtigung meiner Partei, erkläre aber doch, daß der Umstand, daß eine andere Partei in einer Frage mit uns nicht zustimmend ist, für uns kein Grund sein kann, mit ihr nicht in anderen Fragen zu arbeiten. (Beifall rechts. Lärm, Gähnen, Bewegung.) Das Gesetz ist unter Mitwirkung der Zentrumspartei erheblich verbessert worden, ist eine ganz außerordentliche Verbesserung gegen den bisherigen Zustand. Wir stimmen daher der Vorlage zu.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Dr. Behner hat auf das blutende Herz des Herrn Windler Balsam geträufelt; es war also keine Scheidung, sondern nur eine vorübergehende Eherung. Der Redner verliest dann eine Erklärung seiner Fraktion, wonach diese für die Verfassungsvorlagen stimmen wolle.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Bp.) verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der es heißt: Wir haben in der Kommission schwere Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage, vor allem gegen die erste Kammer, gegen die Regelung der Wohnsitzklausel und die Wahlkreiseinteilung vorgebracht, trotzdem haben wir in zweiter Lesung unter aber für alle Bestimmungen gestimmt, weil sie eben ein Kompromiß waren. Wir werden ebenso einmütig auch in dritter Lesung für Verfassung- und Wahlgesetz eintreten.

Abg. Bebel (ntl.): Wenn die Gestaltung, die die Gesetze gefunden haben, auch nicht in allen ihren Teilen unseren Wünschen entspricht, so sehen wir darin doch einen großen Schritt für das Reich und das Reichsland. Wir hoffen, daß das Gesetz weiter dazu beitragen wird, Elsaß-Lothringen noch inniger mit dem deutschen Reich zu verschweißen.

Abg. Schulz (Bp.) begründet den ablehnenden Standpunkt eines Teiles der freikonserativen Partei. Redner sagt: Es liegt eine tiefe Verletzung preussischer Staatsbürger vor. Fürst Bismarck hat einst in Bezug auf Maßnahmen für Elsaß-Lothringen gesagt: Mit einem Fuß muß man vorsichtig nach vorne tasten, für den andern muß man aber immer festen Grund behalten. Fürst Bismarck hat infolgedessen die außerordentliche Gewalt des Statthalters geschaffen. Jetzt hat die Regierung nichts mehr in der Hand behalten. Die Haltung der Regierung hier ist ein politisches Barometer für das, was wir an anderer Stelle zu erwarten haben. Wir in der Ostmark sehen mit banger Sorge der Zukunft entgegen.

Nach weiterer unweissentlicher Debatte folgt die Abstimmung.

Die Verfassungsvorlage und das Wahlgesez wird im ganzen mit 211 gegen 93 Stimmen bei 7 Stimmenthaltenungen angenommen.

Dann folgt die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Abg. Trimborn (Zentr.) betont die Zwecklosigkeit neuer Änderungsanträge, da die Sache doch spruchreif sei. Sodann giebt er eine Uebersicht über die ganzen Verhandlungen. Die Generaldebatte zieht sich ziemlich lange hin. Die

diesen Tag nannten. „In der Tat, ein sonderbarer Zufall; wer nahm denn außer Ihnen an dem Diner teil?“

„Nun — in erster Linie der Bräutigam mit seiner Mutter — dann die alte Mrs. Weitach mit ihren beiden Enkelinnen —“

„Und weiter?“

„Nun natürlich die Verlobten der beiden Mrs. Weitach, ein Mr. Mundeß und ein Mr. Chisholm, und meine Wenigkeit. Anfanglich ging's außerordentlich lustig zu und wir waren seelenvergärtet, aber dann —“

„Aha — jetzt kommt das Ereignis, welches Sie das Diner als „entsetzlich“ bezeichnen ließ — ich bin neugierig, was da geschehen sein mag und ich hoffe, Sie erzählen mir alles ganz genau, denn die Sache interessiert mich.“

Mrs. Blogam vernahm mit einigem Befremden den bringenden Ton des Doktors — noch selten hatte jemand solchen Wert auf ihre Mitteilungen gelegt.

„Gut also — ich werde sehr ausführlich sein,“ sagte sie dann lächelnd, und nun gab sie dem Doktor in ihrer etwas umständlichen Art und Weise eine ziemlich zutreffende Schilderung jenes Abends im Ramont'schen Hause. Mit unwillkürlichem Schauer berichtete sie von dem unvorherhofften Einbringen des ungebetenen Gastes, und die unheimlich Scene verlor in ihrer Darstellung nichts von ihrer Tragik.

„Es ist furchtbar, wenn man sich denkt, daß jener entprungene Tollhändler der liebliche Vater des reizenden Leutnants Barclay ist,“ schloß sie aufatmend, „nach dem Entsetzen, welches ich selbst empfand, kann ich mir vorstellen, was die arme Felicia bei dieser Entdeckung gelitten haben mag.“

„Und es besteht kein Zweifel darüber, daß dieser Einbringling Mr. Barclay sen. war?“ forschte Dr. Grierison lebhaft.

„Ach Gott, nein, jeder Zweifel ist ausgeschlossen und es ist nicht einmal der Versuch gemacht worden, die Sache totzuschweigen.“

„Und war der Fremde nur betrunken, oder auch wirklich wahnsinnig?“

„Leider — toll und betrunken — alle Blätter berichteten über die sensationelle Flucht aus dem Irrenhause, in welchem er seit Jahren interniert war.“

Auf Dr. Grierisons weitere Fragen erzählte Mrs. Blogam, was sie von der Flucht selbst aus der Villa Sarcitis wußte und der Arzt hörte schweigend zu. Als sie wieder hatte, fragte er ohne aufzublicken: „Sie haben mit

Abg. Schikert (Kons.) und Wugdan (Bp.) erörtern in langen Ausführungen nochmals verschiedene Fragen.

**Aus aller Welt.**

Massenunglück beim Radrennen. Ein schweres Unglück ereignete sich am Ziel der sechsten Etappe der Radrundfahrt um Italien. Die Etappe reichte von Turin nach Mailand und war 250 Kilometer lang. Das Wetter war außerordentlich günstig, und die Bevölkerung nahm mit Begeisterung an dem Rennen Anteil. Bei der Ankunft der Fahrer in Mailand hatten sich etwa zehntausend Personen auf dem Startplatz eingefunden. Eine Anzahl, zumeist junger Leute war, um besser sehen zu können, auf eine Mauer geklettert, die im Bau begriffen war. Unter dem Gewicht der Personen stürzte die Mauer ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Aus den Trümmern zog man einen fünfzehnjährigen Knaben tot hervor, zwei andere liegen im Sterben. Etwa 20 Personen sind schwer verletzt, 50 andere haben leichtere Verletzungen erlitten.

Schwere Schiffs-katastrophen werden gemeldet. Traurig ist das Schicksal des Dampfers „Taboga“ der National Steamship Linie, der in der Höhe der Punta Mala in der Bucht von Panama auf einen Felsen aufklief und sank. Von 100 Passagieren sind, soweit bisher feststeht, 60 Personen ertrunken.

Aus Port Elizabeth (Kapkolonie) wird telegraphiert: Der Dampfer „Tschoe“, der aus Hamburg und Antwerpen nach Australien ging, strandete beim Kap Revise. Beistand ist abgesandt. — Beim Auslaufen aus dem Hafen von Lorient wurde der Passagierdampfer „King Edward“ von einem einlaufenden Zerstörer gerammt und erhielt ein starkes Loch am Vorderbug, in das Wasser eindrang. Der „King Edward“ wurde im innern Hafen schleunigst auf den Strand geleitet, und die Passagiere wurden wohlbehalten auf den Dampfer „Pioneer“ übernommen.

Bei Zeitz (Sachsen) wurde bei einem Automobilunfall der Fabrikbesitzer Blumenberg aus Berlin getötet, der Zahnarzt Bing schwer und der Chauffeur leicht verletzt.

In der sozialistischen Weberei „Booruit“ in Gent streifen 200 Weber, die bessere Behandlung und andere Arbeitszeiten verlangen.

**Gerichtliches.**

Die Verzeihung im Sarge. In dem Prozeß gegen den Studenten Lewicki, der sich vor dem Lemburger Schörrichter wegen Ermordung der polnischen Schauspielerin Oginska zu verantworten hatte, gab der Obmann der Ermordeten erschütternde Aussagen ab. In einem Brief an ihren Mann vor einem Selbstmordversuch schrieb Frau Oginska: „Ich danke Dir, lieber Mann, für alle die hellen Stunden, die wir zusammen verbracht und bitte Dich, der dunkeln Stunden zu vergessen. Meine Dankbarkeit für Dich nehme ich mit in das Grab.“ In einem zweiten Briefe an ihre Freundin Sasimowicz schrieb die Oginska: „Ich gehe mit Ehren aus dieser Welt und danke Dir. In dieser letzten Stunde meines Lebens fluche ich noch dem Lewicki.“ Der Zeuge erzählt nun, daß seine Frau ihm schließlich ihre ganzen Beziehungen zu Lewicki eingestanden habe. Sie erzählte ihm, daß Lewicki sie bedroht habe, er müsse sie tot oder lebendig aus dem Hause ihres Gatten fortführen, er könne nicht ohne sie leben, er werde sie oder sich töten, wenn sie ihn nicht erhöhe. „Unter dem Eindruck der Bitte, die meine Frau in dem Abschiedsbriefe anläßlich des Selbstmordversuches, den sie unternahm, an mich gerichtet hat, habe ich als Zeichen der Verzeihung meine Photographie mit ein paar Zeilen, daß ich ihr verzeihe, in den Sarg gelegt.“



noch nicht mitgeteilt, Mrs. Blogam, was Dr. Ramont im dem allen gesagt hat.

„Was er gesagt hat, weiß ich nicht — wohl aber weiß ich, daß er sofort die Verlobung auflöste —“

„Und fand sich das junge Paar darein?“

„Nein — beide erklärten rund heraus, sie würden einander festhalten und Felicias Majorrennität abwarten, um zu heiraten; — bis dahin sind's freilich noch fast zwei Jahre, Felicia selbst hat mir gesagt, sie rechne mit aller Bestimmtheit darauf, binnen dieser Zeit ihres Vaters Einwilligung zu erlangen, und seit heute glaube ich fast, daß sie's durchsetzen wird, denn wenn Dr. Ramont nicht nachgeben wollte, würde er wohl kaum die Operation unternommen und noch weniger Felicia gestattet haben, ihn zu begleiten.“

„Welche Operation?“ rief Grierison lebhaft.

„Ach ja so — das können Sie natürlich wieder nicht wissen — es ist ja auch neuesten Datums und ich selbst erfuhr es erst vor einer Stunde — wo ist doch gleich Felicias Willst? Sie sollte heute abend mit mir das ungarische Konzert besuchen, aber anstatt ihrer kam nur ein kurzes Billet, in welchem sie mir schrieb, Leutnant Barclay, der mit seiner Mutter in der Villa Broome zu Besuch ist, habe einen Jagdunfall gehabt — ihr Vater werde die notwendige Operation vornehmen und sie begleite ihn.“

„Wie? Was sagen Sie?“ rief Grierison, wie elektrifiziert auffpringend.

Erschrockt starrte Mrs. Blogam auf ihren Gast, der in seiner maßlosen Erregung, mit dem dunkel geröteten Gesicht und den glühenden Augen entschieden unheimlich ausah.

„Sie sagten, er, Dr. Ramont, werde den jungen Barclay operieren — war's nicht so?“ drängte Grierison.

„Ja — sie sind mit dem um 8 Uhr 10 von der Station Victoria abgehenden Zug gefahren.“

„Varmherziger Gott! Warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt?“ schrie Grierison die Witwe an.

„Ach — ja, wie konnte ich wissen?“ stammelte Mrs. Blogam bestürzt — war Dr. Grierison vielleicht plötzlich verdrückt geworden?

Der Doktor dachte in den entsetzten Augen der Witwe ihre Befürchtung lesen und er nahm sich zusammen, als er jetzt möglichst ruhig fragte: Wenn ich Sie richtig verstand, will Dr. Ramont an dem jungen Barclay, dem Sohne jenes Tollhändlers und Trunkbolds, eine Operation vornehmen — war's nicht so?“

„Ja,“ murmelte Mrs. Blogam matt. (KFortsetzung folgt.)

**Die Brücke des Lebens.**

Roman von D. Gerard.

49. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ach — er dachte, ich sei krank und würde vielleicht sterben?“

„Ja, so sagte er wenigstens und es schien ihm leid zu tun.“

„Leid tun. Mein Tod würde Dr. Ramont leid tun, meinen Sie? Wahrhaftig, Mrs. Blogam, das ist ein guter Späß“ lachte der Doktor.

Mrs. Blogam schaute ihn verwirrt an.

„Nun, jedenfalls bin ich froh, daß Sie leben,“ sagte sie dann halb beschämt; ich hatte immer Sorge, Sie waren mir böse, weil ich damals — Sie wissen ja, das Halsgeschwür — ach, meine dummen Nerven —“

„Es war Ihnen absolut nicht böse, Mrs. Blogam,“ sagte Grierison lieblich lächelnd und den runden weißen Arm, an dem ein Brillantband funkelte, wohlgefällig betrachtend.

„Wirklich nicht? O gottlos, da fällt mir ein Stein vom Herzen. Seit Dr. Ramont damals bei dem entsetzlichen Diner in seinem Hause von Ihrem Verschwinden sprach, habe ich mir Vorwürfe gemacht —“

Grierison war im Begriff seine Handschuhe abzustreifen; jetzt hielt er plötzlich inne und fragte gespannt: „von welchem entsetzlichen Diner?“ sprechen Sie denn, Mr. Blogam?“

„Ach von dem letzten Diner, welches acht Tage vor Felicias bevorstehender Hochzeit stattfand — jetzt hat sich das alles freilich geändert. Mein Gott — da fällt mir ein, daß Sie ja wahrscheinlich noch gar nichts davon wissen — wie dumm von mir, das zu vergessen.“

„Ich weiß absolut nichts — ich war fast ein Jahr abwesend — also bitte, wie war's mit jenem Diner, das interessiert mich. Wann fand es denn statt?“

„Im Oktober — die Hochzeit war auf den —“

„Nein — bleiben wir vorerst bei dem Diner — wissen Sie zufällig noch das Datum, an welchem es stattfand?“

Mrs. Blogam begann zu überlegen und zu rechnen — beides ging bei ihr nicht rasch und sie nahm sogar ihre ringgeschmückten Finger zu Hilfe, um richtig zu zählen. Verwundert wusch Dr. Grierison jetzt ein: „war es vielleicht am 22. Oktober?“

„Lassen Sie mich nachrechnen? Wirklich, Sie haben's erraten — es war am 22. Wie spazig, daß Sie gerade



## Kirchliche Anzeigen.

**St. Marien.**  
Am Sonntage Gaudi vorm. 8 Uhr Frühpredigt. Herr Pastor Uhmus.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Hilfsprediger Molzahn.  
Danach Beichte derselbe, Feier des heil. Abendmahls.  
Kollekte für das Augenbogensstift Duderow.  
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche. Herr Pastor Uhmus. Desgl. im Evangelisationsaal. Herr Pastor Nobiling.  
Ev. kirchl. Blaukreuz-Verein Stolp-West.  
Donnerstag d. 1. Juni cr. abends 8 1/4 Uhr Jahres-Mitglieder-Versammlung in der Aula der 3. Gemeindegemeinde (Friedrichstraße).  
Evangelisationsaal - Arnoldstraße.  
Sonntag d. 28. Mai cr. abends 8 1/4 Uhr Versammlung.  
Begräbniswoche: Herr Pastor Böttke.  
Trauungen: Herr Hilfsprediger Molzahn.  
Tausen u. Kommunionen: Herr Pastor Uhmus.  
Schloßkirche.  
Schloßgemeinde.  
Am Sonntage Gaudi vorm. 10 Uhr Predigt. Herr Pastor Lie Meyer.  
Evangelischer Arbeiter-Verein  
Sonntag den 28. Mai abends 8 1/4 Uhr in der Aula der 3. Gemeindegemeinde Männer- und Frauenversammlung:  
Thema: Die rechte Sonntagsfeier. Gäste willkommen.  
Ev. St. Johannis-Gemeinde.  
Am Sonntage Gaudi nachm. 4 Uhr Predigt. Herr Pastor Nobiling.  
St. Petri.  
Am Sonntage Gaudi vorm. 10 1/2 Uhr Predigt. Herr Pastor Schlep.  
Nachm. 4 Uhr Besprechung mit der konfirmierten Jugend.  
Herr Pastor Schlep.  
Kollekte für die Armen.  
Ev. kirchl. Verein des Blauen Kreuzes  
Stolp-West, Petristraße 35.  
Sonntag nachm. 2 Uhr: Versammlung der Jugend-Abteilung.  
Dienstag abends 8 1/4 Uhr: Versammlung.  
Begräbniswoche: Herr Superintendent Plathe.  
Trauungen: Herr Pastor Schlep.  
Katholische Kirche.  
Am 6. Sonntag nach Ostern früh 8 Uhr stille Messe.  
Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen.  
Die Maiandacht fällt aus.  
Ev. luth. Kreuz-Kirche.  
Am Sonntage Gaudi vorm. 9 1/2 Uhr Einsegnung der Konfirmanden u. Feier des heil. Abendmahls. Pastor Reuter.  
Ev. luth.-sep. Kirche. Boetensteig.  
Am Sonntage Gaudi vorm. 10 Uhr Segensdienst.  
Baptisten-Gemeinde.  
Friedenskapelle Gr. Aulerstraße 33.  
Am Sonntage Gaudi vorm. 9 1/2 Uhr Bibelstunde.  
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.  
Mittwoch abends 8 1/4 Uhr Gebetsstunde. Herr Prediger Fint.  
Gemeindefestsaal, Präzidentenstr. 29.  
Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Jugendbund, 8 Uhr Evangelisationsversammlung.  
Mittwoch 4 1/2 Uhr Kinderbund, 8 Uhr Jugendbund.  
Missionsaal-Karlstraße 2.  
Jeden Sonntag, Dienstag und Freitag abends 8 1/4 Uhr Vortrag und Bibelstudium.  
Kapelle der Neuaufstehenden Gemeinde.  
Boetensteig 15.  
Jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst nachm. 4 Uhr.  
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr.

## Hansa-Bund

für Handel, Gewerbe und Industrie  
Ortsgruppe: Stolp Stadt u. Land  
Dienstag, den 30. cr., abends 8 1/2 Uhr

## Mitgliederversammlung

im Kaufmanns Ballhaus.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Verdingung.

Der Bedarf an Fleisch- u. Wurstwaren für die Truppenküchen und das Garnison-lazarett in Stolp i. P. soll am Sonnabend, d. 3. Juni 1911, vorm. 9 Uhr im Geschäftszimmer des Proviantamtes in Stolp öffentlich verdingung werden. Angebote — nach den durch die Bedingungen festgesetzten Vosen — sind an das Proviantamt Stolp bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift **Angebot auf Fleischwaren** versehen, portofrei einzusenden.

Das nähere enthalten die Bedingungen, die bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 1/2 M. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

**Königliche Intendantur des XVII. Armeekorps.**

Zu einem Durch- u. Ausbau eines Landwohnhauses wird

## Architekt

gesucht, der Zeichnungen und Anschläge hierzu anfertigt. Die Bauausführung geschieht in Wege der Submission. Angebote bitte unter **C. H. 140** an d. Exp. d. Btg. erb.

## Arbeiter

gesucht. **Gesamtakt.**

## Vorsicht Landwirte!

bei Bezug von Kalkmergel.

Bei dem Ankauf von Kalkmergel ist nächst einem angemessenen hohen Gehalt an kohlenstoffreichem Kalk das Hauptgewicht auf den Feinheitsgrad zu legen. Wie sehr der Feinheitsgrad der Kalkmergel deren Düngewirkung günstig beeinflusst, haben wissenschaftliche Versuche und Erntefeststellungen der letzten Jahre unzweifelhaft dargetan.

Kauf deshalb keinen aus Kalkstein oder feinigem Rohkalkmergel hergestellten Mergel mit grober Mahlung gleichgültig ob dieser mit Jura-Kalkmergel bezeichnet wird oder einer anderen geologischen Formation angehört, welcher bei seiner mangelhaften Verteilung im Boden nicht die volle Düngewirkung äußern kann.

Kauf vielmehr gedarrte Wiesenkalle u. Acker-Kalkmergel von den Werken: **Gartsch, Krs. Karthaus, Sagorsch Wpr., Seelesen Ostpr., Bonin, Roschütz und Neustein i. Pomm.**

welche infolge ihrer Entstehungsweise und vollendet durchgeführter Mahlung mittels Schlämmmühlen von natürlicher, staubfeiner Beschaffenheit, daher den lösenden Kräften im Boden leicht zugänglich und von höchster Wirksamkeit sind.

Kalk muß die Grundlage jeder rationalen Düngung sein, um so mehr ist es notwendig, nur Angebote wirklich leistungsfähiger und deshalb preiswürdiger Kalkmergel zu berücksichtigen.

**Ostdeutsche Kalkmergelwerke-Danzig,** als Gesellschaft mit beschränkter Haftung von Landwirten gegründet.

Mein an der Nizower Chaussee gelegenes

## Billengrundstück

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
**F. W. Nildebrandt,**  
Nizow, Villa Else.

## Lagerräume

anderweitig zu vermieten.  
**F. W. Feige's**  
Buchdruckerei

**Bilder** werden modern und billig eingerahmt.  
**Karl Hoffmann,**  
Holzentorstr. 32.  
Spezialität: Reinigen von wertvollen Stichen.

## Spellings Garten

Morgen Sonntag d. 28. Mai  
Zur Eröffnung  
des Gartens

## Frühchoppen-Konzert

des  
orig. Tamb. Ensembles  
Dir.: Gesch. Josnik.  
Anfang 11 Uhr. Entree frei.

## S. S. V.

Sonntag, den 28. 5. 11  
Wanderfahrt: Stolpmünde.  
Strandwanderung.  
Ab Bahnhof 11 1/2.

## Großes Kinderfest

**Elysium (Werner)**

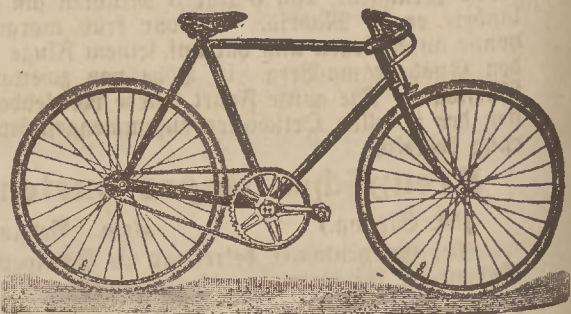
Sonntag, den 28. Mai

## Konzert

ausgeführt von der  
Stolper Husarenkapelle  
Kletterstangen mit Geschenken, Schießbude  
Würfelbude, Hahnenschlagen,  
Sackspringen mit Preisen, Wettlaufen.  
Von 8 bis 9 Uhr: Kinder-Ball  
Illumination des Gartens.  
Aufstieg eines Luftballons u. eines 5 Mtr. langen  
Zeppellinschiffes mit Gasfüllung.  
Fackel-Polonoise.

## Abends: Großer Ball.

Eintritt 20 Pfg. Kinder bis 4 Jahre frei.  
Jedes Kind erhält ein Geschenk.  
Kassenöffnung 8 Uhr. Konzertanfang 9 1/2 Uhr.



## Kaufen Sie nur Wanderer-, Victoria- u. Ritter Fahrräder!

Es sind die stärksten, leichtlaufendsten und elegantesten Räder.

## Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen sämtlicher Systeme werden am schnellsten, sachgemäßesten u. billigsten bei mir ausgeführt; denn ich beschäftige die meisten Fachleute unter Leitung eines staatslich geprüften Meisters, besitze daher die leistungsfähigste, sachmännische Reparaturwerkstätte am Platze.

## Hermann Klemm

Stolp, Mittelstr. 15.

Ältestes und größtes Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft am Platze.  
Fernsprecher Nr. 325.

## Blafate

"Gebührentare für  
Stellenvermittler"  
hält vorrätig  
F. W. Feige's Buchdruckerei.

## Stabliement Schmühle.

Morgen Sonntag:  
Großes  
Tanzfränzchen

## Damen-Hüte

Die grösste Auswahl und das Neueste der Mode

findet man stets bei

## H. Göhring Nachf.,

Größtes Spezial-Geschäft für eleganten Damenputz und Modewaren.

## Für den Pfingstbedarf

halte ich eine grosse Auswahl in geschmackvoll garnierten

## hellen Damen-Hüten

zu mässigen Preisen.





Die Dschigitowka.

Nachflänge zum Kronprinzenbesuch in Petersburg. — Bei der Parade, die dem deutschen Kronprinzen zu Ehren in Barskoje Selo stattfand, wurde ihm auch eine Kosaken-Dschigitowka vorgeführt, die seine größte Bewunderung erregte. Die Kosaken sind geborene Soldaten, prächtige Kerle, die stolz und selbstbewußt von ihren eigenen tierlichen Steppenpferden herunterschauen. Bekanntlich reitet der Kosak in seinem zwölf Jahre dauernden aktiven Dienst sein eigenes Pferd. Kandare und Sporen kennt dieser Naturreiter nicht, seine „Kosita“ gehorcht ihm auf den Zungenschlag. Die Pferde der Offiziere tragen kleine Schabracken aus dem frauen Wollhaar bald nach der Geburt geschlachteter Lämmer. Die kühnen Gesichter verraten nichts von unterwürdigem, knechtischem Sinn; seit Jahrhunderten sind sie als freie Männer im Kampfe für und gegen den Zaren aufgewachsen, kein Joch der Leibeigenschaft hat sie entmannt, und soweit der Adler über die vortugendende Gras bedeckte Steppe streicht, so weit die Büchse und der treue Kener trägt, so weit reicht die Freiheit des Sohnes der Steppe. Gewiß ist jetzt auch am Don vieles anders geworden. Das 20. Jahrhundert hat auch dort mit der Romantik in der Wirklichkeit aufgeräumt, aber die Erinnerung an die Zeiten, da keine Kosakenhand durch die Verührung mit der Pflugchar entehrt werden durfte, lebt frisch und lebendig in den Köpfen des heutigen Geschlechts. Ein seelisch und körperlich kräftiger Menschenschlag.

Dem Kronprinzen wurde zuerst der nicht mit Lanzen ausgerüstete Konvoi vorgeführt. Die Leute ritten mit auf die Hüfte gestemmer Büchse, unter Führung ihres Jesaul (Kosakenrittmeister) vorbei. Dann kam eine bunte Musterkette aller Kosakenstämme, die das gemischte Leib-Kosakenregiment bilden. Jede Sotnie oder Hundertschaft, gleich Eskadron der regulären Kavallerie, entspricht einem Kosakenstamm. Karmoisinrote Uralkosaken, hellblaue Drenburger, knallgelbe Transbaikaler und orangefarbene Amurkosaken bilden je eine Sotnie, die jede ihre eigene, meist mit einem byzantinischen Christuskopf bestückte Standarte hat. Die Lanzenstämme sind in der Farbe der Uniform gestrichen. Auf Befehl des Kaisers jagt die Kosakenbatterie in Karriere vorüber — hei, was die gefürchteten Nagaiten fliegen die kleinen Donpferde unter Hufnaruf ihrer Fahrer und Reiter mit den leichten Kanonen dahin. Zum Schluß kam die berühmte Dschigitowka, welche die Terakkosaken des Konvoi vorkührten. Die jungen Kosaken sind schon während des Vorbereitungsdienstes, vor dem aktiven Dienst, bemüht, sich zu möglichst guten Naturreitern auszubilden und am Schluß jedes Jahres hält der Dorfälteste, der meist Wachtmeister ist, in Gegenwart aller Einwohner des Dorfes, vor allem auch der jungen Mädchen, seine Befichtigung ab. Die Schönen spenden Lob und Tadel, den besten Dschigiten überfeiern sie nachher durch Reigentanz und Gesang, wobei er auf den Schultern durchs Dorf getragen wird. So ist ein Kosakenfest ohne Dschigitowka zum Schluß nicht denkbar.

17.ziehung der 5. Klasse 224. Regl. Breuk. Collette.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose bei der Abteilungen. Ohne Gewähr.

26. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

228 [500] 480 529 50 61 69 697 1035 88 134 230 312 795 898 905  
 2167 352 98 461 [500] 97 165 640 846 [5000] 84 980 301 66 88 346  
 55 [500] 426 56 640 811 85 937 4037 65 154 301 37 43 95 412 72  
 648 67 761 5 06 61 298 63 522 52 700 95 98 989 6123 311 18 489  
 600 85 [500] 746 869 7106 68 98 250 333 417 69 844 906 8006 203  
 15 [1000] 23 72 520 681 715 53 [500] 99 985 9468 614 718 814 56 62 99  
 [500] 925 32  
 10074 183 305 [500] 493 588 760 821 985 11017 99 190 [3000]  
 206 446 505 670 752 [500] 12020 224 336 634 793 901 13070 [3000]  
 206 472 569 72 77 83 85 827 76 14015 37 207 [500] 67 86 710 59 843  
 953 15140 74 365 400 724 68 849 [500] 918 93 16086 297 99 500 636  
 788 828 17004 23 62 70 149 840 94 915 18261 324 415 [10000] 969  
 19131 37 215 490 604 72 841 906 84 99  
 20239 300 44 [500] 86 418 31 615 811 910 60 21176 [3000] 212 82  
 97 305 [1000] 36 436 547 60 637 38 88 981 [1000] 85 22042 53 72  
 130 244 377 414 58 535 73 652 64 819 23027 36 140 91 290 370 738  
 885 903 24005 94 143 36 273 374 480 594 670 726 811 [500] 44 25086  
 95 244 59 83 437 716 53 914 62 [500] 85 26129 346 538 709 862 917  
 27510 72 93 28324 413 553 61 711 12 79 92 851 54 93 29027 30 [1000]  
 310 546 658 846 88  
 30111 41 [500] 230 463 96 540 717 31075 77 79 94 [500] 129 252  
 546 655 93 730 867 953 79 32001 44 [500] 130 72 339 [3000] 41 495  
 666 33069 189 210 14 443 96 534 723 34056 229 386 454 [1000] 593 682  
 837 968 35026 49 62 490 538 69 895 99 36094 391 521 [1000] 619 75  
 810 [500] 37011 32 162 [3000] 329 49 [500] 99 413 25 58 899 38383  
 525 27 00 921 73 39101 328 58 70 630 126 90 851 963 78  
 440012 28 362 407 672 773 913 41086 203 21 35 [3000] 65 301 7 10  
 61 88 92 400 29 61 556 602 42224 46 65 306 512 668 838 935  
 43102 447 90 540 617 846 931 35 59 86 44222 44 375 422 57 549  
 710 886 924 45153 61 489 659 727 46133 [500] 433 617 21 32 78 802  
 79 917 47244 654 703 [500] 48010 74 85 88 [500] 95 97 130 66 532 84  
 657 965 49166 80 566 650 70 76 734 51 77 893  
 50088 130 32 79 255 321 568 76 658 715 92 903 51019 24 300  
 401 [3000] 626 56 1723 992 52010 92 102 [1000] 13 53047 136 2 8  
 341 48 48 [1000] 781 54004 [500] 59 [3000] 208 88 300 [3000] 567 70  
 73 600 10 [500] 63 82 965 55174 551 631 [500] 739 41 84 862 56139  
 83 297 509 26 908 34 71 78 [1000] 57300 534 627 58274 447 64  
 95 585 798 903 [500] 45 59043 235 55 79 489 93 97 579 97 689 786 84  
 912 69  
 60033 249 69 324 451 75 87 88 566 [500] 82 716 958 61067 137 274  
 304 438 [3000] 506 85 88 609 65 828 58 962 62125 319 444 551 897  
 [3000] 919 60 63134 175 208 305 86 581 658 64366 404 22 509  
 621 812 47 [3000] 77 [500] 65142 [500] 61 208 12 98 379 422 [1000]  
 69 509 [1000] 28 750 95 915 66016 [500] 151 210 57 337 [3000] 786  
 866 938 67032 177 86 634 730 821 51 68003 27 121 266 476 96  
 69047 53 188 272 469 557 735 95 876 935  
 70201 67 89 302 72 859 995 71002 [3000] 6 124 37 250 60 301 98  
 456 544 621 68 779 [1000] 814 72264 65 338 41 61 523 82 894 73106  
 250 347 592 767 835 74051 348 473 567 840 928 48 75283 471 [3000]  
 511 69 620 [3000] 700 42 83 916 76026 177 [3000] 258 367 486 556  
 [3000] 617 [500] 709 28 53 88 832 77027 172 234 441 93 99 687 987  
 78146 329 68 589 [1000] 617 79043 107 43 81 213 349 597 [500] 787  
 80032 238 324 598 656 830 996 81083 134 276 427 91 942 82261  
 500 [1000] 898 64157 203 516 32 85 637 835 47 921 95 84063 469 543  
 854 965 85030 107 339 421 628 83 713 54 916 86089 124 201 390  
 [500] 403 537 44 723 24 66 [1000] 817 87057 179 405 16 612 712 25  
 913 21 88033 225 [3000] 99 356 403 27 526 28 [500] 610 709 90 852  
 94 907 89653 93 702 833 37 50 92  
 90013 25 208 306 555 [500] 82 97 947 91014 100 22 237 71 321 50  
 595 655 784 92182 559 610 39 93037 163 208 84 402 540 55 922 24  
 94177 299 320 26 480 610 60 994 95024 238 72 391 451 533 59 681  
 85 801 47 96013 35 82 139 56 67 74 [500] 242 59 374 606 97069 93

200 99 [3000] 437 544 817 975 98008 95 141 311 67 525 41 51 624 45  
 700 62 68 69 73 915 99028 [500] 36 85 234 570 628 [3000] 37 702 917  
 35 41 [1000] 97  
 100 63 345 512 49 621 832 [500] 989 [500] 101019 64 482 541  
 67 [3000] 642 718 34 928 37 102017 34 156 93 251 79 722 976 103885  
 80 167 216 90 342 73 97 724 85 89 955 104037 52 24 75 476 95 563  
 803 53 105086 266 443 537 652 753 93 975 105003 131 59 67 231  
 348 456 794 880 96 98 107051 132 456 823 48 [500] 108038 51 63  
 176 240 471 516 711 869 109050 [500] 105 210 30 60 78 [1000] 428 48  
 75 660 799 822 961 66  
 110028 79 310 21 577 [500] 99 699 718 71 95 [500] 819 49 111401  
 66 773 98 112215 30 327 47 66 575 [500] 603 91 710 113707 212 362  
 735 927 28 114058 222 632 67 772 832 78 81 960 115016 274 459  
 512 715 53 901 116016 34 223 343 426 30 95 509 40 68 761 857  
 117100 15 429 545 606 30 72 800 118040 108 6 290 [500] 383 [3000]  
 478 555 [500] 61 632 847 918 [1000] 41 59 119080 410 769 [3000] 843  
 69 76 917  
 120025 20 93 131 483 518 655 97 925 121237 389 96 417 74 91  
 545 47 93 622 841 70 122004 105 37 222 320 57 515 659 715 29 829  
 929 67 123005 45 153 240 [1000] 382 435 124373 300 436 49 89  
 537 791 [500] 911 52 125030 180 206 327 444 533 [500] 88 [500] 638  
 725 900 126169 75 241 533 46 50 642 825 70 127014 50 370 442 849  
 [500] 95 93 [1000] 951 85 87 123012 [500] 78 87 229 87 [500] 374 425  
 38 529 [1000] 896 123170 574 770 83 870 917 [3000] 62  
 130000 126 224 78 412 802 23 131073 97 158 73 223 387 [500] 426  
 65 849 132 43 441 91 769 977 133106 [3000] 17 24 253 330 474 529  
 730 134296 534 838 [500] 135172 240 342 411 66 574 751 136108  
 35 268 82 313 454 546 73 90 628 68 [3000] 879 84 86 [500] 949 137042  
 135 220 [1000] 28 478 37 52 138248 [1000] 323 428 545 617 839 139028  
 45 110 29 293 310 493 797 881  
 140039 217 363 402 81 568 609 731 [500] 854 141296 308 412  
 [3000] 57 512 738 943 142164 98 271 399 [1000] 423 554 601 26 800  
 [500] 949 143150 66 79 380 [1000] 54 93 [500] 744 897 909 42 76  
 144039 [500] 214 312 86 409 581 673 753 896 145095 233 324 91 416  
 48 608 851 921 146050 109 24 366 513 80 94 740 867 147165 435 509  
 766 80 860 148037 234 339 432 [500] 518 78 693 826 903 57 149039  
 47 206 19 480 730 44 937  
 150156 [1000] 96 [500] 232 396 502 779 914 67 75 151118 [5000]  
 94 343 69 558 79 49 604 8 90 764 [1000] 963 86 152015 35 50 77 191  
 206 25 305 [500] 78 411 513 606 712 56 894 98 921 153093 584 701  
 28 822 42 95 952 154023 244 438 607 69 83 775 82 820 58 70 905  
 155011 398 808 917 35 59 156412 60 597 683 774 812 29 61 81 157070  
 540 625 813 31 158072 189 277 496 501 689 735 88 [500] 853 159236  
 311 43 467 624 73 922 44  
 160166 259 89 378 94 440 74 606 77 720 161020 34 170 231 67 86  
 325 460 34 39 76 512 839 62 162167 96 440 710 949 54 81 163162 323  
 488 516 22 668 776 819 164082 324 417 30 530 [3000] 652 [3000] 790  
 813 72 165044 100 86 323 88 433 72 614 76 [500] 779 166095 [500]  
 119 249 62 486 577 706 [500] 821 22 37 [1000] 58 167056 134 233 [500]  
 42 310 581 [1000] 85 685 751 [500] 842 929 168188 253 480 511 [500]  
 169284 321 410 45 583 626 753 781 83 92 949  
 170053 66 192 [500] 383 428 66 82 697 966 171148 203 [500] 557  
 72 94 646 737 172136 93 316 478 [500] 602 719 37 79 96 933 73 173037  
 84 175 202 563 [3000] 74 91 669 746 807 58 174106 248 76 576 781  
 175020 [1000] 230 74 443 672 861 948 71 80 176107 16 223 32 84 395  
 697 885 955 72 177145 453 693 707 27 994 178090 304 474 641  
 52 936 77 [3000] 87 179027 116 92 222 26 50 383 432 571 626 51 52 65  
 876 943 88 [500]  
 180051 87 [500] 99 155 [500] 222 353 581 648 [500] 81 816 63 975  
 181016 56 79 351 566 602 65 [500] 85 877 182040 102 35 69 327 58 81  
 474 517 602 56 71 77 823 76 183179 264 327 72 477 673 760 826 30  
 184021 167 353 605 66 793 858 927 90 185166 203 [3000] 354 405  
 9 563 855 70 186120 44 217 96 333 43 484 507 684 875 [1000] 910  
 187306 25 [3000] 637 65 969 188020 68 [1000] 97 127 217 49 [3000]  
 59 335 524 779 [500] 968 189065 [1000] 208 476 549 73 [500] 79 709  
 25 29 834  
 Eröffnung: In der Nachmittagsliste vom 24. Mai des 29158 729 hat  
 29152 728, 119782 hat 119711



hoih, hoih, huffah, schreit's aus dem rottrötigen Chor, und in Karriere kommt der erste Kosak herangeflogen; kurz vor dem Kaiser springt er in den Sattel und jagt im Sattel stehend vorbei. „Bravo“, jagt der Kronprinz zum Kaiser, doch es soll noch besser kommen. Der zweite jagt, auf der Kruppe seines Pferdes sitzend, herum; im Vorbeifliegen steht er im Sattel auf den Schultern. Da kommen zwei lustige Brüder, die Gesichter sich zugewandt, auf einem Sattel sitzend, heran; unter hurra leeren sie beide, dem Kaiser und Kronprinzen zutrinkend, ein Glas Schnaps und werfen dies dann weg. Schon schießt einer heran und hebt in Karriere, fast am Bauch des Pferdes hängend, das Schnaps-glas auf. Ordnung muß sein. Doch o weh, er hat dabei seinen scharf geschliffenen Dolch verloren. Der nächste holt ihn mit meisterhaft sicherem Griff, denn wehe, wenn er in der rasenden Fahrt die Schneide erfaßt. Dann kommt eine Kampfzene. Ein Kosak verfolgt einen andern, dieser schießt ihn vom Pferde, schwer getroffen hängt dieser — nur mit den Stiefelspitzen noch am Sattel hängend — bis zur Erde herab. Da erholt er sich von dem Schrecken, und eins, zwei, drei ist er wieder oben. Ein anderer scheint wirklich gestürzt zu sein; dreimal sich überschlagend, rollt er in den Sand. Jeder andere Mensch hätte sich sämtliche Knochen gebrochen. Da kommt sein Bundesgenosse angebraut, das Pferd wirft sich neben den Gestürzten als Deckung, hinter dem Feind werden einige Schüsse über das Pferd weggeschandt, dann jagt der Freund mit dem Verwundeten über den Sattel davon. So geht es in endloser Reihe weiter, ein Bild asiatischen Reiterlebens, das dem deutschen Kronprinzen wie jedem, der es einmal gesehen hat, unbergänglich im Gedächtnis bleiben wird.

## Stadt. Kreis. Provinz

Stolp, den 27. Mai 1911.

— Vom Kaufmannsgericht. Die im Vorterrmin freitig gebliebene Streitsache eines Handlungsgehilfen gegen seinen Geschäftsherrn wurde mit Beweiserhebung fortgesetzt. Es wurde festgestellt, daß der Geschäftsherr in ruhiger Weise seinen, den Urlaub absehenden, Standpunkt vertreten habe; während Kläger sich unangemessen benommen hat. Er hat sich in selbstverschuldeter Aufregung seinem Geschäftsherrn gegenübergestellt und es lag somit ein Grund zur sofortigen Entlassung vor. Die eingelagerte Weihnachtsgarantifikation muß bei der jahrelangen Beschäftigung des Klägers wohl als ein Bestandteil seines Gehaltes angesehen werden, doch da Kläger durch ordnungswidriges Verhalten seine sofortige Entlassung veranlaßt habe, so kommt dieser Anspruch in Fortfall. Nachdem der Geschäftsherr den auf Beschluß des Gerichts noch notwendigen Eid darüber, daß er nicht gewußt habe, daß der Kauf eines Geschäfts durch den Kläger noch nicht vollständig abgeschlossen gewesen ist, abgeleistet hat, wurde Kläger mit seiner Klage, den Beklagten zur Zahlung von 335,65 Mk. zu verurteilen, kostenlos abgewiesen.

— Der Turnverein (1861) unternahm am Himmelfahrtstage den üblichen ersten Turnmarsch im Jahre, der vom herrlichen Wetter begünstigt war. Am frühen Morgen trafen 36 Turnvereinsmitglieder auf dem Billerberg an und marschierten zur festlichen Zeit ab. Durch die Leiter Dr. Präfert und Schulze ging ohne Unfall ab, während auf einer Höhe in der Schwolower Forst gerastet und das Frühstück verzehrt wurde. Stengelstück wanderte

die fröhliche Schar weiter auf herrlichen Waldwegen durch die Schwolower Forst über Buchhorst, Horst nach Dümmow, wo Mittagssrast gehalten wurde. Die weitere Wanderung führte über Muddel, Lindow, an der Ostseeküste entlang nach dem Forsthaus Stolpmünde, wo die Alterskriege, die mittags bis Stolpmünde gefahren und dann durch den Wald bis zum Forsthaus gewandert war, schon beim Faustballspiel angebrochen wurde. Nachdem der Kaffee getrunken war, trat die ganze Gesellschaft den Weg nach Stolpmünde an, wo man, von der Sonne schön durchglüht, gegen 5 Uhr ankam und im Parkhotel Rast machte. Mit der Bahn trat man den Heimweg an.

— Tuberkulosebekämpfung. Die Tatsache, daß man überall da, wo eine tuberkulöse Erkrankung besteht, stets und ausnahmslos dem Tuberkelbacillus begegnet, während man ihn sonst ebenso regelmäßig vermisst, läßt kaum einen Zweifel, daß es sich hier um einen Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung handelt. Robert Koch gelang es, den Bacillus auch außerhalb des Körpers auf toten Nährstoffen bei Blutmärme zum Wachstum zu bringen, zu „züchten“ und wenn er von solchen Kulturen nur kleinste Mengen Tiere, wie Mäuse, Meerschweinchen, Kaninchen übertrug d. h. unter die Haut oder mit dem Futter in die Verdauungsorgane oder in die Lungen brachte (also einatmen ließ), so erkrankten sie stets an einer echten Tuberkulose, an der sie meist sehr bald zu Grunde gingen.

— Ruhestörung durch Tanzmusik. Nach einer Entscheidung des Kgl. Kammergerichts verleiht die polizeiliche Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzmusik einem Saalwirt noch keineswegs die Befugnis, ohne den Anspruch der Nachbarn auf Ruhe, namentlich zur Nachtzeit, zu berücksichtigen, und mit Hintenanfügung aller, auch der gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln, ruhestörenden Lärm durch Musik zu erregen. Der Wirt hat vielmehr die Verpflichtung, trotz der ihm erteilten Konzession derartige Vorsichtsmaßregeln — Schließen der Fenster, Türen und sonstigen Oeffnungen während der Musik — anzuwenden. Andernfalls würde eine „ungehörliche“ Erregung ruhestörenden Lärms trotz der polizeilichen Konzession anzunehmen sein.

— Provinzialfest des Gustav-Adolf-Vereins. Vielen Mitgliedern und Freunden des Gustav-Adolf-Vereins in Stolp und Umgebung wird es eine Freude sein zu hören, daß das große Provinzialfest diesmal in unserer Nähe — im vorigen Jahr war es in Stralsund — in Lauenburg stattfindet, am 21. und 22. Juni. Das Programm wird noch bekannt gegeben werden.

— Stacheldrahtzaun an öffentlichen Wegen. Der Acker des Landwirts S. in B. befand sich neben einem stark besuchten öffentlichen Wege und wurde vom Publikum, namentlich beim Ausweichen, häufig betreten. Um den Acker zu schützen, zog der Besitzer einen Stacheldrahtzaun und zwar 15 cm vom Wege fernbleibend. Diese Entfernung genügte der Ortspolizeibehörde nicht; sie verfügte daher im Interesse des Publikums die Entfernung des Zaunes. Der Ackerbesitzer klagte dagegen, erzielte auch Erfolg beim Kreis- und Bezirksanstoß, aber die höchste Instanz, das Kgl. Verwaltungsgericht, beistimmte die Verfügung der Ortspolizei. Ein Stacheldrahtzaun müsse von öffentlichen Wegen soweit zurückbleiben, daß er auch denjenigen Passanten keine Gefahr bringe, welche von dem Wege abkommen, ohne diese Gefahr bewußt oder sich nicht darauf vorzubereiten. Vor einer kühnen Behauptung muß sich nur derjenige schützen, der den Zaun zieht. Derjenige aber, welcher den Zaun in der Dunkelheit nicht erblickt, oder derjenige, welcher am Tage, ohne von der gefährlichen Beschaffenheit des Zaunes genaue

Kenntnis zu haben, demselben zu nahe komme, sei dagegen der körperlichen Beschädigung ausgesetzt. Insofern die Polizei das Publikum vor solcher Gefahr schützen wolle, bewege sie sich innerhalb der Grenzen der ihr durch das Preuß. Landrecht gestellten Aufgaben.

— Das Aussehen von jungen Aalen hat sich außerordentlich gut bewährt, so daß Berufsfischer, nachdem sie den im Fischereiwesen einzig dastehenden großartigen Erfolg aus eigener Erfahrung kennen gelernt haben, bis zu 300 000 Stk. aussetzen und dadurch einen früher niemals gekannten reichen Ertrag ernten. Der Aal ist der beste, dankbarste, auch bei weitem billigste aller Besatzfische, dem kein anderer Fisch gleichkommt, er geht nicht leicht ein, wird nicht wie andere Besatzfische von den so vielen Fischfeinden dezimiert, wächst schnell heran, findet selbst im Schlamm noch seine Nahrung, wo es anderen Fischen nicht mehr möglich ist. Es sollte daher kein Besitzer, auch der kleinsten Wasserfläche, es mehr veräumen, diesen so delikaten und dankbaren Fisch auszusetzen, da derselbe in jedem Teich, See oder Torfgraben gleich gut gedeiht und ein Mißerfolg erwiesenermaßen vollkommen ausgeschlossen ist.

Neukretzin, 26. Mai. Erschossen hat sich gestern morgen in Buchwald mit einer zuvor hier gekauften Browningpistole der Administrator Bleske. Da irgend ein Grund zu der unglücklichen Tat nicht vorliegt, muß angenommen werden, daß sie in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt wurde. Der Verstorbene litt schon einige Zeit an nervöser Ueberreizung und hatte die Absicht, zwecks Beseitigung dieser Krankheit demnächst eine Heilanstalt aufzusuchen. Vor einigen Jahren erlitt er durch Sturz vom Pferde einen schweren Unfall und trug bisher nicht behobene Körperschäden davon; auch einer von diesen kann die Grundursache des Leidens sein, das nun zu einer ungeahnten Katastrophe führte.

Dramburg. Am Mittwoch früh waren Hirten, als sie ihre Herde auf den Acker trieben, auf dem Felde eine Frau, welche eben einem gefunden Kinde das Leben gegeben hatte. Der schnell herbeigerufene Gatte, welcher in der Nähe Dorf machte, wickelte den jungen Erdenbürger sorgfältig ein und trug ihn behutsam nach Hause. Die Mutter folgte zu Fuß nach, da sie das Herbeischaffen eines Wagens und den Transport damit nicht abwarten wollte. Hoffentlich haben Mutter und Kind an ihrer Gesundheit keinen Schaden erlitten. Die Frau wollte ihrem Manne Essen nachbringen, wobei sie von dem oft unberechenbaren Klapperstorch überrascht wurde.

Stettin, 24. Mai. Widerstand gegen einen vorbesetzten, Bedrohung und versuchte Bestechung desselben führten heute den Kanonier Walter Mörenberg von der 3. Batterie des 2. Feldartillerieregiments in der Berufungsinstanz vor das hiesige Oberkriegsgericht. Der Angeklagte war am 19. Januar v. Js. dem Hoboisten Unteroffizier Bachtinski in Kolberg auf der Straße begegnet, hatte ihn aber nicht gegrüßt, im Gegenteil, als er zur Rede gestellt wurde, beleidigt und bedroht; späterhin hat er ihm Geld angeboten mit dem Ansinnen, nichts zu melden. Mörenberg war deshalb vom Kriegsgericht in Kolberg zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte, der Berufung einlegte, will in sinnloser Trunkenheit gehandelt haben. Der anwesende Stabsarzt gab als Sachverständiger sein Gutachten dahin ab, daß der Angeklagte tatsächlich sinnlos betrunken gewesen sei. Das Oberkriegsgericht glaubte aus der Beweisaufnahme entnehmen zu müssen, daß sinnlose Trunkenheit bei dem Angeklagten nicht vorzuliegen habe und ermahnte mit Verweisung einer Urkunde unter Aufhebung des Kriegsgerichtlichen Urteils und Anrechnung von einem Monat der Untersuchungshaft auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.



# Richard Pfau

Vom 28. Mai Modewaren, bis 3. Juni

Extra-Preise in der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion.

Auf meine anerkannt billigen Preise gebe ich in der Pfingstwoche

folgende Extra-Kassa-Skonto:

## Damen-Konfektion:

- Auf sämtliche farbige Damen-Mäntel, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen in Stoffen engl. Art von 7,00 Mk. 10%
  - Auf sämtliche moderne Damen-Mäntel in schwarzen und blauen Tuch- und Kammgarnstoffen von 13,75 Mk. 5%
  - Auf sämtliche chic moderne la verarbeitete Kostüme in Cheviot, Leinen u. engl. Art von 15,00 Mk. 10%
  - Auf sämtliche Kostümröcke von 3,00 Mk., Blusen von 1,25 Mk., Unterröcke von 1,25 Mk. 5%
- in enormer Auswahl und chicker Ausführung.

## Herren- u. Kinder-Konfektion:

- Auf sämtliche mod. Herrenanzüge in allererster Verarbeitung v. 15,00 Mk., Ulfster u. Paletots v. 18,00 Mk. an 5%
- Sommer-Jackets in Panama, Schilfleinen, Sommer-Loden-Toppen von 1,70 Mk. 5%
- Knaben-Anzüge in Wolle, Wasch-Anzüge, echtfarbig, Paletots 5%

Hervorragende Neuheiten in Sonnen-Schirmen in den neuesten Farben zu sehr soliden Preisen.  
Sommer-Handschuhe Sommer-Strümpfe Krawatten.  
Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

# Ich habe mich entschlossen

um das Pfingstgeschäft nicht gerade auf die letzten Tage zu beschränken, weil man dann in meiner Branche mit Arbeiten überhäuft ist, einen Pfingst-Vorverkauf zu veranstalten. Aus diesem Grunde von heute ab:

**Grosser Extra-Verkauf mit 10% Rabatt.**

### Hutblumen

- Moderne Blüten Seide mit Laub, 10teilig 85 Pf.
- Grosse Blüten aus Stoff, 12teilig 90 Pf.
- Akazien Seide mit Stoff . . . . . 60 Pf.
- Moosröschen 36teilig, Doppeltuff . . . . . 85 Pf.
- Rosenbukett mit Laub, 12teilig . . . . . 95 Pf.
- Rosenlaub 6teilig 20, 30 Pf.
- Stielrose mit Laub und Knospe 55 Pf.

### Damenhüte

- Napoleonform aus feinem Geflecht mit Seide garniert . . . . . 9,50 Mk.
- Rundhüte aus feinen Geflechten mit Rosen und Sammetband . . . . . 9,75 Mk.
- Toques handgenäht, modern gesteckt, mit Kirschen-Tuff . . . . . 10 25 Mk.
- Rundform mit Rosen und Laub garniert 13,50 Mk.
- Rembrandtform mit hoher Blüten-garnitur 15,50 Mk.
- Rundform mit Seide u. 2 echten Straussfedern 18,50 Mk.

### Englisch garnierte Damenhüte

- Matelot-Hut aus gutem Geflecht, gerade Form . . . . . 1,95 Mk.
- Matelot-Glocke mit Einfassung . . . . . 2,25 Mk.
- Matelot-Hut aus glattem Geflecht, gerade Form . . . . . 2,95 Mk.
- Grosse Matelot-Glocke feines Geflecht 3,95 Mk.
- Matelot-Glocke 1,95 Mk.
- Mod. Rundhut Phantasie-Geflecht 1,95 Mk.

### Backfisch-Hüte

- Charbotten-Form mit Seidenband, sehr chik . . . . . 6,95
- Charbotten-Form, sehr elegant . . . . . 8,55

### Kinder- und Mädchen-Hüte

- Mädchen-Hut grosse Form, Lattina-Geflecht, mit Band und Knöpfchen 2,35
- Mädchen-Hut grosse Form, englisches Geflecht mit Sportabzeichen . . . . . 2,95

### Sonderangebot in schwarzen Straussfedern

In den Preislagen: 1,25, 1,90, 2,75, 3,90, 4,75 bis 75,00  
Stangen-Reiher . . . . . 3,50, 4,25, 8,95

### Bänder

- reinseidenes Chinéband, ca. 10-bis 12 cm breit . . . . . 1,10, 0,80
- reinseidenes Taffetband, 10-12 cm breit . . . . . 0,75, 0,65, 0,50

Im Modell-Salon: Elegante Damenhüte in den neuesten Formen, prima Qualität und erstklassige Verarbeitung.

Neutorstrasse 3.

# Elisabeth Wickiow.





Unsere Preise sind die denkbar niedrigsten,  
um möglichst bis zum Feste unser grosses Lager zu verkleinern.

**== Ganz besonders billig: ==**

**Herrn-Anzüge, Palotots, Ulster, Capes.**  
**Jünglings- und Knaben-Bekleidung.**  
**Damen- und Mädchen-Paletots, schwarz und farbig.**  
**Hochelegante Kostüme, Blusen und Jacken.**  
**Damen-, Herren u. Kinder-Wäsche.**  
**Wasch- u. Wollstoffe, Trikotagen.**  
**Massaufertigung elegant. Damen- u. Herren-Bekleidung.**

## Tuchler & Neumann

Fernsprecher 271.

Kaufhaus.

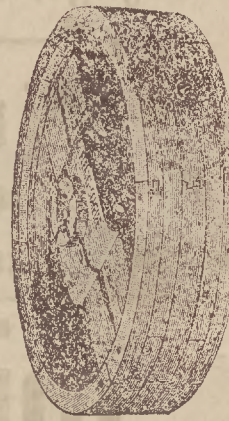
Markt 23.

### Landwirtsch. Verein

Stolz-Schlawe-  
Rummelsburg  
**Sitzung**  
am Dienstag, den 30.  
Mai cr., 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vorm.  
in Schlawe,  
Prachlows Hotel  
Wir laden hierzu alle Mit-  
glieder sowie durch diese ein-  
zuführende Gäste ein.  
Tagesordnung durch Rund-  
schreiben.  
Der Vorstand.  
von Puttkamer-Carzin.  
Vorsitzender.

**Zentralheizungen**  
**Wasserleitungen**  
**Klosett- u.**  
**Badeeinrichtungen**  
Liefert in bester Ausführung  
**E. Lehmann**

Bergstraße 4/5. Fernsprecher 276  
Feinste Referenzen.



### TREIB-RIEMEN

in Leder, Baumwolltuch, Ka-  
melhaar, Balata, Gummi etc.  
Maschinen-Dele, Zylinder-Dele,  
Zentrifugen-Dele, Motoren-Dele,  
Dynamo-Dele, Turbinen-Dele,  
Schleif-Dele, Locom-Dele, Rüb-Dele,  
consistentes Fett, Wagenfett, Tran,  
Karbolineum, Maschinen-Talg.

\* Sämtl. techn. Artikel. \*  
Größtes Lager in 2-teiligen  
**Holzriemscheiben**

**J de Veer, Stolp i. P.**

Fernsprecher 292.

Gegründet 1862.

Schönste Zahnbehandlung, moderner Zahnersatz

**Fritz Pfeiffer, Dentist.**

Stolp i. Pom. Kirchplatz 4/5,  
i. H. S. Müllerheim Nachfl.  
Telephon 405.

### Turnverein 1861.

Anmeldungen für die  
Turnfahrt nach Karthaus  
werden bis spätestens Diens-  
tag, den 30. d. Mts. von  
den Turnwarten in der Sil-  
debrandt'schen Buchhandlung  
entgegengenommen. Abfahrt  
am 1. Pfingstfeiertage mor-  
gens 7 Uhr, Rückkehr am 2.  
Feiertage abends.

Der Vorstand.

### Wiesen-

### Verpachtung

Montag, den 29. Mai, vor-  
mittags 8 Uhr. Versamm-  
lung Biegeleitaten.

**Dom. Lojow.**

Freibant.  
Montag nachm. 3 Uhr  
Fleisch- u. Talg-Verkauf.  
Die Schlachthof-Direktion.

**H. Downingsbay-  
Matjes- u. Sering**

Stück 15 und 20 Pfg.  
**Fr. Raikowski,**

1. Karbolineum  
und

Bezweiger Kienteer

offerieren  
**SEEFELDT & OTTOW**  
Stolp Dachpappenfabrik. bei

**Optik**  
**Uhren**  
**Goldwaren**  
**Trauringe**  
**Adolf Müller**  
13 Neutor-Str.  
am neuen Tor

**H. Wlansky**  
**Butter**  
per Pfund 70 Pfg.  
**Fr. Raikowski**

**E. G. Meyer** Inhaber: P. Kranitzki

Stolp i. Pom., Hospitalstr. 5.

### Kohlen

für Industrie, Landwirtschaft und Hausbrand.  
**Briketts Anthracit**  
**Schmiedekohlen**

### Düngemittel

Thomasmehl, Superphosphat, Kainit  
Chilisalpeter, Kali, Ammoniak, Kalk.

Lieferungen ab Lager in kleineren Posten, ab Werk waggonweise, Jahresabschlüsse.